Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münstersche Volkszeitung. 31 798 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 29 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Freitag, 23. August 1912. 61. Jahrgang. Nr. 605.

▲ Statistisches Material zur Frage der Fleischteuerung.

Das Württembergische Statistische Landesamt hat soeben sehr beachtenswertes Zahlenmaterial zur gegenwärtigen Fleischteuerung zusammengestellt, das wegen seiner Objektivität und der Berücksichtigung aller in Frage kommenden Faktoren zur Beurteilung der ganzen Lage sehr wertvoll ist. Es wird zunächst eine Übersicht über die Preisbewegung für Rindvieh und Schweine im letzten Jahrzehnt gegeben, nach der tatsächlich die Engrospreise für Rindvieh an sämtlichen berücksichtigten Märkten bis zu 38 Prozent innerhalb eines Jahrzehntes angestiegen sind. Dagegen weisen die Preise von Schweinen sehr erhebliche Schwankungen auf; nach dem letzten Hochstand in den Jahren 1909 und 1910 brachte das vergangene Jahr wieder einen merklichen Preisabschlag. Immerhin standen die Preise des Jahres 1911 nicht unerheblich höher als im Jahre 1900, in welchem die Preiskurve auf einem Tiefpunkt angelangt war. Im Laufe des Jahres 1912 hat sich die Preissteigerung von Rindvieh weiter fortgesetzt, und auch die Preise von Schweinen, die noch im Vorjahre in rückläufiger Bewegung waren, sind erneut in die Höhe gegangen. Nach den auf den verglichenen Märkten ermittelten Preisen im Juli d. J. haben die Großhandelspreise für Rinder und Schweine eine noch nie dagewesene Höhe erreicht. Nur für Kälber wurden in den beiden Vorjahren noch beträchtlich höhere Preise bezahlt.

Bei dieser Erscheinung ist zu beachten, daß die Steigerung der Vieh- und Fleischpreise sich aber nicht auf das Deutsche Reich beschränkt, sondern sich auch auf das Ausland erstreckt; es handelt sich also um eine internationale Erscheinung. Wenn man die Zahlen für Rinder und Schweine auf den Märkten von Wien, Budapest, Paris, Rotterdam und Kopenhagen in dem Zeitabschnitt von 1900 bis 1912 vergleicht, so ergibt sich eine Steigerung der Viehpreise, die teilweise noch erheblich stärker ist als an den deutschen Plätzen. So beträgt die Steigerung für Schweine in Wien 48 Proz., Budapest 50 Proz., Rotterdam 53 Proz. und für Rindvieh in Wien 42 Proz., Budapest 60 Proz. Aus Amerika kommt die Nachricht, daß eine Fleischteuerung bei gleichzeitigem starkem Minderangebot besteht. So ist in Chicago der Preis für Stiere gegenwärtig um 40 Proz. höher als vor 2 Jahren.

Bei dieser Steigerung der Fleischpreise ist es von Interesse, zu untersuchen, ob die Fleischversorgung eine Einbuße erlitten hat. Die zur Beantwortung dieser Frage zur Verfügung stehende Statistik über die Bewegung des Fleischkonsums vom Kaiserlichen Gesundheitsamt ergibt für den Zeitabschnitt von 1904 bis 1910 eine wesentliche Steigerung im Fleischverbrauch der Bevölkerung trotz der in diesen Zeitraum fallenden starken Erhöhung der Preise für Vieh und Fleisch. Und zwar hat die Steigerung des Fleischkonsums nicht nur gleichen Schritt mit der Zunahme der Bevölkerung gehalten, sondern sogar stärker zugenommen als die Bevölkerung. Dieser gesteigerte Fleischverbrauch ist eine Folge davon, daß die Lebenshaltung der großen Masse der Bevölkerung sich wesentlich gehoben und daß die Gewöhnung der Bevölkerung an Fleischnahrung eine verhältnismäßig stärkere geworden ist. Zugleich ist aber der gesteigerte Fleischverbrauch zweifellos mit ein Grund für das Anschwellen der Fleischpreise.

Wie weit Deutschland heute in der Lage ist, seinen Fleischbedarf durch eigene Produktion zu decken, darüber gibt eine bemerkenswerte Aufrechnung Prof. K. von Rümker in einer eben erschienenen recht instruktiven Schrift Die Ernährung unseres Volkes aus eigener Produktion. Nach dem Verfasser haben wir von 1904 bis einschl. 1910 einen Gesamtverbrauch gehabt von lebendem Vieh, Fleisch, Fleischwaren, Speisefett und Talg von durchschnittlich 32 301 227 Doppelzentner pro Jahr. Davon entfielen auf die eigne Produktion für den Verzehr 29 820 207 Doppelzentner gleich 92,3 Prozent und auf den Einfuhrüberschuß 2 431 020 Doppelzentner gleich 7,7 Proz. Seit 1908 hat sich dieses Verhältnis noch weiter zugunsten der eigenen Produktion verschoben, indem der Einfuhrüberschuß 1908 und 1909 nur noch 6,7 Proz., 1910 nur 6,1 Proz. und 1911 nur noch 5,1 Proz. betrug. Wir produzierten nämlich für den Konsum im Jahre 1910 31 144 865 Doppelzentner Vieh, Fleisch, Fett usw., gegen einen Einfuhrüberschuß von nur 2 023 162 Doppelzentner, oder in Prozenten 93,9 gegen 6,1, 1911 33 359 728 Doppelzentner gegen 1 797 157 Doppelzentner, das sind 94,88 Proz. zu 5,12 Prozent. Dieses uns fehlende verhältnismäßig geringe Gewicht an Vieh, Fleisch, Fett und Talg aufzubringen, ist nach von Rümker weder eine Unmöglichkeit noch überhaupt eine Schwierigkeit, denn das Anwachsen unserer Schweinebestände und ebenso die Wiedervergrößerung intensiven Weidebetriebes, wie sie jetzt selbst in vielen Rübenwirtschaften stattfindet, sind durchschlagende Mittel, dieses geringe Defizit nicht nur zu decken, sondern auch bei weiterer Bevölkerungszunahme die erforderlichen Vieh-, Fleisch- und Fettmassen auch weiterhin aus eigener Erzeugung zu beschaffen.

Wenn man dabei berücksichtigt, daß schon seit mehreren Jahren hintereinander in weiten Teilen des Reichs die Futter- und teilweise auch die Kartoffelernten unbefriedigend ausgefallen sind, so muß es hoch angeschlagen werden, daß die heimische Landwirtschaft trotzdem und trotz der stark verbreiteten Seuchen imstande war, den Viehstand so durchzubringen, daß in der Fleischversorgung der Bevölkerung ein Rückgang nicht eingetreten ist.

Wenn gegenwärtig ein Sinken der Vieh- und Fleischpreise noch nicht eingetreten ist, so liegt dies daran, daß bei der zu erwartenden guten Futterernte mehr Vieh aufgezogen wird, wodurch der Zutrieb zu den Märkten naturgemäß abnimmt. Sobald aber die Ställe wieder gefüllt sind, wird auch die Zufuhr auf die Märkte sich heben und einen Rückgang der Preise zur Folge haben.

Sehr interessant sind nachstehende von Professor von Rümker wiedergegebene Ziffern. Der Wert unseres Konsums an Vieh und Fleisch wird auf etwa viereinviertel Milliarden geschätzt während der Geldwert unserer Mehreinfuhr für den Verzehr im Jahre 1910 nur etwa 238,5 Millionen betrug. Der Wert unserer gesamten Viehbestände dagegen wird mit zehn Milliarden Mark angenommen, eine Summe, die immerhin einen nicht zu unterschätzenden Bestandteil des deutschen Volksvermögens darstellt, dessen Erhaltung und Schutz wohl der Mühe wert ist.

Daraus ergibt sich die hohe Bedeutung der Erhaltung des Zoll- und Seuchenschutzes nicht bloß im Interesse der Landwirtschaft, sondern der gesamten deutschen Volkswirtschaft. Ein Nachlassen derselben würde eine Gefahr bilden für die Ernährung und Gesundheit unseres ganzen Volkes in allen seinen Schichten. Gewiß können bei der Viehproduktion und Fleischversorgung einmal Hemmnisse und Stockungen eintreten, so beispielsweise bei unglücklichen Naturereignissen. Vor allem zeigte sich dies im vorigen Jahre bei der starken Ausdehnung der Viehseuchen, deren Wirkungen sich naturgemäß erst später und besonders auch heute in Gestalt hoher Preise geltend machen. In derart außergewöhnlichen Zeiten muß man auch auf außergewöhnliche Maßnahmen sinnen, sowohl im Interesse der Konsumenten wie der Produzenten. Dabei dürfen wir uns indes nicht zu rücksichtslosen Maßnahmen verleiten lassen, welche den Landwirten jede Lust an der Viehproduktion überhaupt nehmen; denn dies würde selbstverständlich keineswegs zu einer Verbesserung, sondern zu einer erheblichen Verschlimmerung führen.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

⊡ **Berlin**, 23. Aug. (Eig. Drahtb.) Zu der Meldung, daß den Kronprinzen die nächste Dienststellung als Infanterie-Regimentskommandeur in das Gardekorps zurückführen werde und daß dafür mitbestimmend sei der unbefriedigende Gesundheitszustand der Kaiserin, für die während des kommenden Winters die Kronprinzessin die ständige Vertretung bei höfischen Veranstaltungen und anderen Repräsentationspflichten übernehmen soll, ermächtigt das kronprinzliche Hofmarschallamt die „Tägl. Rundschau", zu erklären, daß diese Nachricht unrichtig sei. Der Kronprinz und seine Gemahlin werden auch im kommenden Winter in Danzig verweilen. Zurzeit steht über die militärische Zukunft des Thronfolgers noch nichts fest. Wahrscheinlich wird er das Regiment in Danzig noch ein volles Jahr führen. Der Gesundheitszustand der Kaiserin hat sich erfreulicherweise gebessert, und sie wird nach Beendigung ihrer Kur zweifellos kräftig genug sein, im kommenden Winter ihren Repräsentationspflichten nachzukommen.

Das Programm für den Dresdner Kaiserbesuch.

Dresden, 22. Aug. Über den bevorstehenden Aufenthalt des Kaisers in Dresden gibt die sächsische Hofverwaltung folgendes Programm aus: Der Kaiser wird am Mittwoch, den 28. August, nachmittags 2 Uhr 10 Min., auf dem Hauptbahnhof in Dresden ankommen, wo großer Empfang stattfindet. Nach Abschreiten der Ehrenkompagnie und Abnahme des Parademarsches erfolgt der Einzug in das königliche Schloß. Um 5½ Uhr wird der Kaiser mit dem König das neue Rathaus besuchen, wo er von den beiden städtischen Kollegien empfangen wird. Hierauf wird der Kaiser mit dem König den Tee bei dem Prinzen Johann Georg einnehmen. Donnerstag, den 29. d. M., begeben sich der Kaiser und der König vormittags 9 Uhr 40 Min. nach Zeithain, wo die große Parade der beiden sächsischen Armeekorps stattfindet. Um 3 Uhr nachmittags erfolgt die Rückkehr. Abends 9 Uhr findet auf dem Theaterplatz ein großer Zapfenstreich statt, an dem alle Kapellen der beiden sächsischen Armeekorps beteiligt sind. Die Abreise des Kaisers erfolgt am Freitag, den 30. August, vormittags 9 Uhr.

‡ Militäranwärter als Zugführer.

Allen Militäranwärtern, denen es auf eine schnelle Unterbringung in einer Zivilstelle ankommt, kann, wie man uns schreibt, nur die Bewerbung für die Zugführerstellen der Eisenbahnverwaltung angeraten werden. Es sind von 7835 solchen Stellen rund 6800 den Militäranwärtern vorbehalten und tatsächlich sind nur etwa 50 Stellen von Militäranwärtern besetzt! Der Grund für die Zurückhaltung dürfte darin liegen, daß die Militäranwärter zunächst als Schaffner eintreten haben, zu welchem Zweck eine fünfmonatige Ausbildung mit vorschriftsmäßiger Prüfung abzuleisten ist. Die etatsmäßige Anstellung als Schaffner bringt zunächst ein Gehalt von 1100 bis 1500 Mark, einen Wohnungsgeldzuschuß von 220 bis 480 Mark und außerdem 200 Mark (mindestens) Fahrgelder usw. Die Schaffnerstelle ist selbstverständlich nur ein Durchgangsposten, der zum Zugführer und weiter hinauf führt. Nur eine neunmonatige selbständige Beschäftigung im Schaffnerdienste bei Personenzügen und eine dreimonatige Vorbereitung im Zugführerdienste mit Prüfung ist notwendig, um die Zugführerstelle zu erreichen. Die Beförderung erfolgt dann vor den nicht versorgungsberechtigten Anwärtern ohne Rücksicht auf deren Beförderungsdienstalter. Die Zugführerstellen bringen als mittlere Beamtenstellen neben dem Gehalt von 1400 bis 2100 Mark jährlich einen Wohnungsgeldzuschuß, der je nach der Ortsklasse 450 bis 800 Mark jährlich beträgt. Hierzu treten Fahr-, Stunden- und Nachtgelder, die mit 500 Mark jährlich pensionsfähig, meist aber wesentlich höher sind. Also gewiß kein ungenügendes Einkommen. Die Schaffnerstellen können bei den vorhandenen Vakanzen sofort besetzt werden, so daß also ein Stellenmangel für Militäranwärter in Wirklichkeit nicht besteht. Besonders für Unteroffiziere, die im praktischen Truppendienst tätig waren, können die Zugführerstellen empfohlen werden. Den Zugführern wird weiter Gelegenheit gegeben, durch praktische Tätigkeit in eine Stelle des mittleren Dienstes zu gelangen, von der auch alle anderen Beamtenstellen des mittleren nichttechnischen Dienstes, z. B. Bahnhofsvorsteher, Assistenten, Revisoren, erreicht werden können.

Der Veteran Drux.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." teilt das Ergebnis der amtlichen Ermittelungen über den vielerörterten Fall des Veteranen Drux mit:

Vor kurzem ging durch die Tagespresse die Nachricht, daß der Veteran Drux auf der Straße in Berlin-Wilmersdorf den Hungertod erlitten habe. An diese Mitteilung knüpft ein Teil der Blätter mehr oder weniger heftige Anklagen gegen die betreffenden Stellen im Reich, deren „unzureichende Fürsorge für die alten Kriegsteilnehmer" man mittelbar für den Tod des Drux verantwortlich machte. Mit Rücksicht auf die Erregung, die durch diese Zeitungsartikel in weite Kreise hineingetragen worden ist, erscheint es notwendig, hier kurz das Ergebnis der amtlichen Ermittlungen mitzuteilen, die gleich nach dem Vorfall eingeleitet wurden und jetzt abgeschlossen sind. Drux war in seiner Heimat als Trinker, Bettler und Landstreicher bekannt. Seit mehr als 20 Jahren hielt er sich von seinen in Westfalen lebenden Angehörigen, seiner Ehefrau und mehreren Söhnen, fern und trieb sich von Ort zu Ort umher. Die Söhne hatten sich immer wieder erboten, für ihren Vater vollständig zu sorgen, doch waren alle Bemühungen, Drux zu Hause zurückzuhalten oder zur Rückkehr zu bewegen, vergeblich. Drux verließ stets von neuem die Heimat, seine Familie ohne jede Nachricht zurücklassend, so daß diese schon seit langer Zeit von seinem Aufenthalte und seinem Ergehen keine Kenntnis hatte. Von 1889 bis 1901 war Drux nicht weniger als 76mal wegen Bettelei und Landstreichens bestraft worden, 12 Jahre hat er im Arbeitshause zugebracht. Außerdem erlitt er verschiedene andere Strafen wegen Betruges, Beleidigung, Sachbeschädigung und wurde zuletzt noch anfangs 1911 wegen gefährlicher Körperverletzung zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Bis wenige Wochen vor seinem Tode befand sich Drux im Landkrankenhause in Hanau, wo er seit Ende 1911 auf Kosten des Landarmenverbandes verpflegt worden war. Die unmittelbare Ursache des Todes des Drux war ein Herzschlag, der auf Entkräftung — wie angenommen wurde — nicht zurückzuführen ist, da sich der Verstorbene, laut ärztlicher Feststellung, in einem guten Ernährungszustande befunden hat. Drux hat nach vorstehendem ganz allein seine Lage seiner Trunksucht und seiner unglücklichen Veranlagung zuzuschreiben, die ihn das ungeregelte Leben dem sorgenfreien Aufenthalt bei seinen Angehörigen vorziehen ließen. Zu einem besonderen Mitleid lag hiernach jedenfalls ein Anlaß in keiner Weise vor. Es darf erwartet werden, daß die beteiligten Blätter nunmehr ihre Leser über wahren Sachverhalt aufklären werden. Im übrigen zeigt auch wieder der Fall Drux, mit welcher Vorsicht Mitteilungen dieser Art behandelt werden müssen, ehe der wirkliche Tatbestand festgestellt ist.

Der Fall Drux ist ein Fall für sich. Nachdem er diese dankenswerte Aufklärung gefunden hat, werden die Bemühungen um die allgemeine bessere Versorgung der Kriegsteilnehmer nichts an ihrer Kraft verlieren.

Sozialdemokratische Strafe für ein Kaiserhoch.

Magdeburg, 21. Aug. Nachdem der hiesige Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Dr. Landsberg bei dem letzten Kaiserhoch im Reichstagssaale anwesend blieb und auch mit aufstand, obgleich er von seinem Fraktionsgenossen Rechtsanwalt Dr. Liebknecht zuvor dreimal aufgefordert worden war, mit hinauszugehen, soll von Berlin aus für den sozialdemokratischen Parteitag in Chemnitz ein Antrag auf Ausschließung Dr. Landsbergs aus der Partei vorbereitet sein. Ein vom Wahlkreise Niederbarnim (dem Wahlkreise Stadthagens) beabsichtigter Antrag, dem Abgeordneten Dr. Landsberg nur eine Rüge zu erteilen, wurde zurückgezogen.

Ausland.

Belgien.

Bern, 22. Aug. In der Schweiz erregt es Aufsehen, daß in Locarno auf schweizerischem Boden der italienische Konsul Marazzi und ein italienischer Offizier unter den dortigen Italienern Rekrutenaushebungen vornehmen, als ob der Kanton Tessin bereits zu Italien gehöre. Gegen diese Verletzungen der schweizerischen Staatssouveränität wird der Bundesrat vorstellig werden.

Frankreich.

Paris, 22. Aug. Ein Mitarbeiter des „Paris Journal" hatte in Petersburg eine Unterredung mit dem russischen Kriegsminister, bei der er darauf hinwies, daß man in Frankreich über die scheinbare Änderung des Mobilmachungsplanes beunruhigt sei, insbesondere über den Rückzug der an der polnischen Grenze angesammelten Truppen, der einen Verzicht Rußlands auf jeden Offensivgedanken vermuten ließe. Der Minister antwortete, daß er sich natürlich nicht über strategische Fragen auslassen könne, schloß aber mit den Worten: „Sie können sicher sein, daß Sie, die Sie an die Verringerung unserer Aktionsmittel, an ein Abwenden oder einen Rückzug unsererseits glauben, Opfer einer optischen Täuschung sind."

Rambouillet, 22. Aug. Im heutigen Ministerrat machte Ministerpräsident Poincaré des weiteren auch Mitteilungen über die Lage in Marokko. Nach Prüfung der von der nationalen Vereinigung der Lehrersyndikate auf ihrem letzten Kongreß angenommenen antipatriotischen Tagesordnung ermächtigte der Ministerrat den Unterrichtsminister, diese Syndikate zu zwingen, sich aufzulösen. Kriegsminister Millerand wurde ermächtigt, die Grundsätze für die Ausübung des Vereinsrechts in der Armee den aktiven und Reserve-Offizieren ins Gedächtnis zurückzurufen.

Russland.

Petersburg, 22. Aug. Hauptmann Kostewitsch hatte einen zweistündigen Vortrag beim Kriegsminister Suchomlinow über seine Verhaftung und die von den Berliner Behörden geführte Untersuchung. Kostewitsch ergeht sich weiter in seinen vollständig unberechtigten Klagen über die angebliche Schädigung seiner Gesundheit in deutschen Gefängnissen.

Petersburg, 23. Aug. Dem Vernehmen nach sollen bei der gestrigen Audienz des deutschen Botschafters beim Zaren alle laufenden politischen Fragen zur Besprechung gelangt sein. In maßgebenden russischen Kreisen legt man dieser Audienz, die fast unmittelbar nach der Abreise Poincarés erfolgte, besonderen Wert bei.

Der türkisch-italienische Krieg.

Die Friedensbestrebungen.

Paris, 22. Aug. Die Friedensverhandlungen zwischen den türkischen und den italienischen Delegierten sollen heute in Paris begonnen haben. Botschafter Nisaat soll sich an den Verhandlungen beteiligen. Der „Matin" erfährt, daß die Verhandlungen zwischen türkischen und italienischen Persönlichkeiten ohne offizielles Mandat geführt würden. Zugleich wird dem „Matin" erklärt, daß man in russischen Kreisen keine großen Hoffnungen auf diese Verhandlungen setze.

In politischen Kreisen glaubt man, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, an das Bevorstehen eines Waffenstillstandes, dem der Friede auf dem Fuße folgen würde. „Sabah" veröffentlicht eine Erklärung eines ungenannten Diplomaten über die Möglichkeiten eines Friedensschlusses, der ausführt, der Friede sei gesichert, wenn Italien nur ein wenig nachgebe.

Aus autorisierter Quelle werden die Meldungen, daß der Botschafter in London, Tewfik Pascha, beauftragt worden sei, die Friedenspourparlers zu leiten, dementiert. Die Pforte hat bloß den Senator Azarian, der den Torosulgen auf seiner Reise begleitet, mit einer diskreten Mission betraut. Azarian wird mit italienischen Delegierten wahrscheinlich in Lausanne Unterredungen pflegen. Inzwischen befinden sich die Türkei und Italien fast im Waffenstillstande.

Der Orient.

Petersburg, 22. Aug. „Nowoje Wremja" hält an der Überzeugung fest, daß der Meinungsaustausch der Botschafter in Konstantinopel nicht viel mehr als akademischen Charakter besitzen werde. Das Blatt schlägt daher vor, Rußland solle, wenn Berchtolds Vorschlag durchgehe, seinerseits gleichfalls eine offizielle Konferenz von Vertretern der kleinen Balkanstaaten einberufen, um die realen Bedürfnisse Mazedoniens festzustellen. Hierauf soll Rußland mit einem besonderen russischen Programm zur Pazifizierung Mazedoniens hervortreten. Eine derartige Haltung Rußlands müsse den allergünstigsten Eindruck auf die Balkanstaaten machen.

Konstantinopel, 22. Aug. Authentische Nachrichten bestätigen, daß am 16. August ein Angriff auf Durazzo versucht worden ist. Eine Abteilung von 200 katholischen Albanesen erschien vor der Stadt und verlangte vom Mutessarif die Erlaubnis zum Einmarsch. Die Behörden wollten ihnen, in der Meinung, daß es sich um Leute des mohammedanischen Albanesenchefs Toptani handele, den Einmarsch gestatten. Als aber der Irrtum erkannt wurde, rückten eine Kompagnie Infanterie, 60 Gendarmen und eine Anzahl Freiwilliger gegen die Albanesen aus. Auf Ersuchen des Gouverneurs versuchte der katholische Erzbischof einem Konflikt vorzubeugen, doch vergeblich. Der Kampf dauerte fünf Stunden und endete mit dem Rückzug der Albanesen. Die Verluste sind noch unbekannt. Von den Konsulaten eingelaufene Meldungen bestätigen, daß alle Albanesen Uesküb verlassen haben.

Die Lage des Ministeriums bleibt unsicher.

---

12)

Junker Wolfgang.

Roman von Hans von Wiesa.

„Ist jemand bei ihr?"

„Nein, die Baronesse ist allein."

„Die Ärmste trifft es schwer. Ich will sie zu meiner Mutter bringen."

Bei diesen Worten schritt der Cavaliere der durch eine schwere Portiere verdeckten Tür zu, die zu dem Zimmer Sentas führte. Doch mit einigen raschen Schritten hatte der Kriminalbeamte ihn eingeholt und ergriff die Hand des Barons, die eben den Vorhang beiseite schieben wollte.

„Ich bitte Sie, von dem Besuch Abstand zu nehmen, Herr Baron."

Enrico wandte den Kopf mit einer herrischen Bewegung dem Sprecher zu und zog unwillig die Brauen zusammen.

„Was soll das heißen, Herr? Jeden meiner Schritte überwachen Sie und beschränken mich in meiner persönlichen Freiheit! Ich habe, ohne weitere Beweise zu fordern, Ihre Autorität anerkannt, aber von meiner Kavalierpflicht werden Sie mich nicht zurückhalten."

Er schob, ohne eine Erwiderung abzuwarten, den Vorhang zurück und öffnete die Tür etwas.

„Dann werde ich Sie begleiten!" raunte der Beamte ihm zu.

„Tun Sie, was Sie wollen, auch ich werde für meine Person handeln, wie es mir beliebt!"

Seine Stimme dann dämpfend, fragte er durch den Türspalt: „Baronesse, ich, Enrico, bin hier, darf ich eintreten?"

Es erfolgte keine Antwort, wohl aber vernahm man bald darauf einige eilige Schritte, denen wieder Stille folgte.

Noch einmal richtete der Baron die Frage an die Bewohnerin des Zimmers, indem er diskret die Tür noch immer fast geschlossen hielt.

Noch einige Sekunden verstrichen, dann näherten sich die Schritte, und die Türe wurde geöffnet.

Enrico erschrak, als das sonst so blühend aussehende Mädchen vor ihm stand, mit marmorblassem Antlitz, tiefen Schatten unter den Augen. Beim Anblick des Barons brach Senta in Tränen aus, ein erschütterndes Schluchzen wurde laut, ihre Gestalt sank in sich zusammen, und ihre Hand tastete nach dem Arme ihres Beschützers.

Ritterlich unterstützte der Baron die von den Ereignissen dieser Nacht Gebrochene. Langsam führte er sie einem Sessel zu.

Die heiße Hand des Mädchens klammerte sich fest an seinen Arm und — er täuschte sich nicht — unmerklich schoben die bebenden Finger ein zu einem kleinen Zettel zusammengepreßtes Papier in seine Hand.

Er unterdrückte jedoch jede Überraschung, umschloß mit sicherem Griff, aber unwahrnehmbar, das Papier und ließ dann das Mädchen in dem Sessel Platz nehmen.

„Das sind schwere Stunden, Baronesse," sagte er leise, sich zu der Weinenden niederbeugend, „aber nehmen Sie meine Versicherung, daß ich versuchen will, Ihnen eine Stütze und ein Trost zu sein."

Die tränenverschleierten Augen suchten den Blick Enricos.

„Wie danke ich Ihnen! Verlassen Sie mich nicht!" erwiderte sie leise, „ich . . ., ich bin ja eine Gefangene."

„Eine Gefangene?" wiederholte der Baron, sich rasch aufrichtend und nach dem in der Nähe stehenden Beamten sich umwendend.

„Das gnädige Fräulein wählt einen Ausdruck, der . . . Richtig ist, daß ich in Ausübung meiner Pflicht die Dame gebeten habe, dieses Zimmer ohne mein Wissen nicht zu verlassen."

„Sie überschreiten Ihre Befugnisse, Herr!" fuhr der rasch sich erregende Baron jetzt auf.

„Das zu entscheiden, steht dem in einigen Stunden eintreffenden Untersuchungsrichter zu," lautete die ruhige Erwiderung, „ich habe aber nicht die geringsten Bedenken, Ihnen den Grund meiner Maßnahmen mitzuteilen."

Und sich dem Fräulein zuwendend, fuhr der Beamte fort: „Wie lange befanden Sie sich in dem Schlafzimmer, als ich eintrat?"

„Ich war soeben erst eingetreten."

„Und hatten sich sofort überzeugt, daß dem Freiherrn etwas zugestoßen war?"

Die Gefragte nickte.

„Sie waren dann an das Lager herangetreten, eilten aber nach einigen Augenblicken, in denen Sie sich von dem Tode Ihres Herrn Onkels überzeugt, nach dem Schreibtisch . . ."

Senta erhob mit flehentlicher Gebärde ihre Hände.

„Ich leugne nichts, nichts; aber martern Sie mich nicht mit weiteren Fragen!"

Nicht ohne eine gewisse Genugtuung blickte der Kriminalbeamte den noch immer entrüstet dreinschauenden Baron an.

„Die Baronesse war die Vertraute des Verstorbenen, ja, ich gebe es ohne weiteres zu, sie stand meinem Stiefvater näher als selbst meine Mutter und ich; der Freiherr hatte eine ausgesprochene Vorliebe für seine treue Pflegerin, ein uneingeschränktes Vertrauen — was für eine Ursache sollte er haben, selbst seine persönlichsten Angelegenheiten vor ihr geheim zu halten?"

„Warum aber dann die offenbare Bestürzung bei meinem Eintritt? Und warum lag der Dame das Interesse für den Schreibtisch und seinen Inhalt in diesem Augenblick näher als das Schicksal des ihr persönlich so nahe stehenden väterlichen Freundes?"

„Ihr Vorgehen, Herr, rechtfertigt in meinen Augen eigentlich das Beginnen der Baronesse. Sie sehen, wie wenig dazu gehört, sich irgend einem gemeinen Verdacht auszusetzen, und diese Möglichkeit wollte die Baronesse verhüten! Übrigens, erwarten Sie, daß sich das gnädige Fräulein stundenlang hier aufhält?"

„Ich bin gern bereit, der Dame es freizustellen, sich auch in den übrigen Räumen der Wohnung des Freiherrn aufzuhalten. Nur das Schlafzimmer bitte ich in jedem Falle nur in meiner Begleitung zu durchschreiten."

„Dann werde ich der Baronesse Gesellschaft leisten," entschied der Baron, und sich zu seinem Schützling wendend, sagte er: „Kommen Sie, Baronesse, nehmen Sie meinen Arm!"

Willenlos erhob sich Senta, und Enrico fühlte, wie der Körper des jungen Mädchens in tiefer seelischer Erregung bebte, so daß nur ihre ganze Willenskraft ausreichte, sich aufrecht zu erhalten.

Ein tiefes Mitgefühl erfüllte ihn für das arme Wesen, das beim Durchschreiten des Totengemaches einen langen, hoffnungslosen Blick nach dem Lager sandte, auf dem ihr mächtiger und treuester Beschützer und Freund kalt und regungslos dahingestreckt lag.

Als Enrico mit Senta das Vorzimmer zur Wohnung des Freiherrn betrat, fanden sie es leer.

Man nahm an, daß die unter den Ereignissen der Nacht schwer leidende Schloßherrin sich in ihre Zimmer zurückgezogen habe.

Der Baron war einen Augenblick unschlüssig, was er zu tun habe. Senta aber machte seiner Unentschlossenheit ein Ende, indem sie ihn bat, der Sorge für seine Mutter nachzugeben, sie selbst sei jetzt gefaßt genug, dem Kommenden in Ruhe entgegenzusehen..

Ein bedeutungsvoller Blick bekräftigte ihre Bitte.

Enrico wußte, was Worte und Blick bedeuteten. Mit der Versicherung, daß er in jedem Augenblick, wann sie seiner Hilfe bedürfe, ihr zur Verfügung stehe, verließ er sie und schritt in möglichster Eile die Treppe zu dem oberen Stockwerk empor.

Nachdem er sich versichert, daß kein Unberufener in der Nähe war, entfaltete er bei dem nächsten Flurlicht den kleinen, von Senta ihm übergebenen Zettel.

Die Worte waren in fliegender Eile mit Bleistift geschrieben und nur schwer zu entziffern.

„Ich vertraue Ihnen, helfen Sie uns! Wolfgang ist in der Nähe. Teilen Sie ihm das Entsetzliche mit! Vieles steht auf dem Spiele! Peter wird Sie führen. Nichts geschehen um mein . . ."

Hier brach die Niederschrift ab. Wahrscheinlich drängte die Zeit.

Enrico hob den Arm, um das Papier über die Flamme des Leuchters zu halten. Es schien ihm geraten, diesen kleinen, geheimnisvollen Zettel zu vernichten. Im letzten Augenblick aber änderte er seinen Entschluß. Sorgfältig faltete er das Papier zusammen und barg es bei sich.

Gedankenvoll setzte er darauf seinen Weg langsam fort, konnte aber kaum schnell genug einem in großer Eile die Treppe herabkommenden Diener ausweichen.

„Wohin?" fragte er den zurückprallenden Lakai.

„Violetta ist erkrankt, plötzlich. Ich soll eine der Frauen holen."

Dann eilte er weiter.

Zu allem Furchtbaren auch noch das! — Es traf die Mutter hart.

(Fortsetzung folgt.)

Tatsache ist, daß Ferid Pascha, dem das Justizportefeuille und nicht das Ministerium des Inneren angeboten war, unter Geltendmachung von Gesundheitsrücksichten abgelehnt hat. Kiamil Pascha wird noch heute nacht oder morgen seine Demission geben. Der Scheik ül Islam, der Unterrichtsminister und der Finanzminister werden seinem Beispiel folgen. Wie verlautet, übt die Liga eine Pression zugunsten eines Kabinetts Kiamil Pascha aus. Die Demission Hilmi Paschas ist hauptsächlich auf die durch 4 Generale ausgeübte Pression zurückzuführen.

Nach einer Meldung der Regierung des Vilajets Janina kehrten alle Arnautenführer von Argyrokastron, Valona, Berat, Tirana und Elbasan mit ihren Anhängern in ihre Dörfer zurück. Hassan Bey und andere Arnautenführer erklärten, daß die Arnauten bestimmt auf Einhaltung der getroffenen Abmachungen rechnen.

Marokko.

Marrakesch, 22. Aug. Unter dem Eindruck der französischen Kundgebung unter Mangin in Tukala hatten die Behörden von Marrakesch eine Mahalla vor die Stadttore gesandt, um El Hiba dazu zu veranlassen, an Marrakesch vorbeizuziehen. Diese Mahalla löste sich aber auf, vereinigte sich mit den meuternden Polizeitruppen und plünderte Läden und Häuser. Die Europäer sind seitdem von der Verbindung mit der Küste abgeschnitten. Der Prätendent El Hiba ist am 16. August vor Marrakesch eingetroffen und hat bis zum 18. August mehrere Kämpfe geliefert. M'Tugi und die einheimische Polizeiabteilung gingen zu ihm über, darauf zog El Hiba am 18. August in die Stadt ein, bemächtigte sich der Kasbah und wurde zum Sultan ausgerufen. El Glaui, der treu geblieben ist, wird mit dem französischen Konsul Maigret, dem Vizekonsul, einem Kapitän und einem Leutnant in seinem Hause belagert. El Hiba soll nur über 2000 Mann und zwei minderwertige Geschütze verfügen. An alle Stämme im Dukala-Gebiet soll er Sendboten geschickt haben.

Die deutsche Kolonie von Marrakesch traf in Saffi ein. Der Konsularagent Nier blieb zwei Tage länger in Marrakesch zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit Opitz und um Maßregeln zum Schutze des zurückgelassenen Eigentums der Deutschen zu ergreifen. Der Kaid versprach, sich des letzteren anzunehmen. Nier reiste dann in der Richtung auf Casablanca ab und traf beim Militärposten in der Nähe des Ortes ein.

4. internationaler Kongreß für Kunstunterricht.

❑ **Dresden**, 22. Aug.

In Gegenwart Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Johann Georg, Herzog von Sachsen, des Protektors des Kongresses, wurde der Kongreß am 12. August, vormittags 11 Uhr in dem Vortragssaale der vorigjährigen internationalen Hygiene-Ausstellung von dem Semingroberlehrer Elßner-Dresden eröffnet.

Nach den Begrüßungsansprachen der deutschen Delegierten und Regierungsvertreter sprachen folgende ausländische Delegierte: Valentino-Paris (Unterstaatssekretär der Schönen Künste), Prof. Böck-Österreich, Prof. Nagler-Ungarn, Mr. Ewen-England, Direktor Hopkins-Amerika, Prof. Hradilik-Böhmen, Mr. Elinsco-Rumänien, Prof. Cossey-Australien, Konsul Laifert-Paraguay, Prof. Andersen-Dänemark, Oberlehrer Ewseiff-Rußland, Frl. Holmström-Finland, José Arroyo-Portugal, Mr. Guébin-Paris, u. a. — Mittags 2 Uhr begannen die Fachvorträge, die am Freitagvormittag ihr Ende erreichten. In deutscher Sprache wurden folgende Vorträge gehalten: 1. Über kindliche Verzierungskunst: Bürtner-Dresden. 2. Über das Malen mit Wasserfarben: Scheffers-Dessau. 3. Über die psychologischen Grundlagen des Zeichnens. Erster Zeichenunterricht, Zeichnen, Modellieren und Handarbeit als Ausdrucksmittel in den allgemein bildenden Schulen: Friedrichs-Hamburg. 4. Die Grenzen des Zeichenunterrichts für gewerbliche und industrielle Berufe künstlerischer Art: Ruttmann-Marktsteft. 5. Zeichnen als Sprache: Seinig-Charlottenburg. 6. Über die künstlerische Macht der Schriftpflege: Ritter v. Bahrisch-Wien. — Es würde zu weit führen, die einzelnen Themen auch nur kurz besprechen zu wollen. Von den in fremden Sprachen gehaltenen Vorträgen, bei denen teilweise deutsche Gegenreferenten auftraten, seien erwähnt: 7. Nach welchen Grundsätzen ist der Zeichenunterricht an den Mittelschulen zu erteilen? Von Frl. Spiller-London und Prof. Reichhold-München. 8. Über die Darstellung von Silhouetten: Garnelo y Alda-Madrid. In gemeinschaftlicher Sitzung wurde eine der wichtigsten Fragen des ganzen Kongresses, die Zeichenlehrerbildung, unter vielseitiger Beteiligung der Inn- und Ausländer in großer Debatte behandelt und folgender Antrag einstimmig angenommen: „Die Vorbildung der Lehrer und Lehrerinnen für Kunstunterricht und Zeichnen an höheren Schulen muß sowohl hinsichtlich der allgemeinen wie der sachlichen Ausbildung gleichwertig sein derjenigen der wissenschaftlichen Lehrer."

Nun zur Ausstellung. In drei großen Hallen mit rund 200 Sälen und Kojen hängen alle Wände voll von Zeichnungen, Malereien, Handarbeiten, Studien usw., stehen Tische voll von Modellen, Materialien, Lehrmitteln u. dergl. Ermüdend und verwirrend ist der erste Gang durch diese riesige Stoffanhäufung. Aber bald gewinnt man Übersicht. In der ersten Halle sind vornehmlich die sächsischen, in der zweiten die ausländischen, in der dritten die deutschen Erzeugnisse zu schauen. Da finden wir Volksschulen, Seminare, Lyceen, Gymnasien, Realanstalten, Kunstgewerbe- und Kunstschulen, gewerbliche Fortbildungsschulen, Zeichenlehrerseminare und wer weiß welch andere Anstalten vertreten, jede in ihrer Eigenart, manche mit ganz ausgeprägtem Charakter, durchgehends mit respektablen Leistungen. Hier zeigt sich klar und deutlich: Ein ganz erstaunliches Leben herrscht auf dem Gebiete des Zeichenunterrichts, eine stürmische Bewegung, ein Wetteifer wie nie zuvor; vielleicht kein anderer Unterrichtszweig hat sich im letzten Jahrzehnt so gewandelt, hat so viel Fortschritte aufzuweisen wie dieser. Vorüber ist die Zeit der Kopiermethode, an die wir älteren mit Bedauern oder Entrüstung über die nutzlos verbrachten langweiligen Stunden zurückdenken. Immer mehr zeigt es sich beim Zeichenunterricht: Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir. Und der Wegweiser innerhalb der vielseitigen Versuche, der feste Punkt in der Mannigfaltigkeit des Vorgehens ist der Anschluß an die Natur: Skizzieren nach der Natur, Gedächtniszeichnen nach der Natur, Vereinfachen und Verwenden der Naturformen zu Schmuckformen, Illustrationen usw., all das sieht man in bunter Fülle und unbeschreiblicher Mannigfaltigkeit. — Aus Münster fanden wir vertreten das städtische Realgymnasium, die städtische Oberrealschule und das Lyceum. — Wer in der Kongreßwoche die Ausstellung studieren und die Vorträge nur teilweise hören wollte, der brauchte für Zeitvertreib sonstwie nicht zu sorgen. Aber die Leitung hatte doch Sorge getragen, daß den Kongreßteilnehmern angenehme und belehrende Unterhaltung anderer Art geboten wurde. Montag abends hatte der Sächsische Zeichenlehrerverein zu seinem 25jährigen Stiftungsfeste eingeladen. Dienstagnachmittag unternahmen etwa 2500 Kongreßmitglieder einen Ausflug nach Meißen. Der Ausflug nach Meißen wird allen Teilnehmern unvergeßlich, die Stadt mit all ihrer Schönheit und Liebenswürdigkeit in bestem Angedenken bleiben. Am Mittwochabend war Empfang von etwa 300 Delegierten im Dresdener neuen Rathause seitens der Stadt, bei welchem Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. ing. Beutler herzliche Worte der Begrüßung an die Versammelten richtete. Am Donnerstagnachmittag brachten Dutzende von festlich beflaggten elektrischen Wagen die Kongreßteilnehmer zu der etwa 2 Stunden entfernten, zum Teil von Professor Mathusius-Berlin in letzter Zeit erbauten Gartenstadt Hellerau, die mit ihren malerischen Einfamilienhäusern inmitten der dazu gehörigen Gärten einen recht freundlichen Eindruck in der Heidegegend macht. Danach fand Führung durch die großartigen deutschen Werkstätten (Tischlereien) statt und den Schluß bildete die Besichtigung der Larozeschen Bildungsanstalt. Am Freitagnachmittag brachte ein Sonderzug viele hundert der Kongreßteilnehmer zur Sächsischen Schweiz, zur Bastei. Am Samstagvormittag fanden Führungen durch die Königlichen Sammlungen und Rundfahrten durch die Stadt statt. Nachmittags brachte ein Sonderzug viele Kongreßteilnehmer nach Prag. An diesem Ausflug nahmen manche Deutsche wegen der gehässigen Haltung der Tschechen Anstoß und wäre es in letzter Stunde fast noch zu unliebsamen Auseinandersetzungen gekommen. Die feierliche Schlußsitzung fand Freitag 12 Uhr statt. Nachdem der Nationalrat nach allen Seiten hin gedankt, traten noch Redner aus Canada, Schweden, Holland, Peru, Sydney, Wien, Chile, Paris auf, um ihrerseits der Kongreßleitung und der Stadt Dresden zu danken. Von den deutschen Rednern sei Geh. Reg.-Rat Prof. Pallat-Berlin genannt, der seiner Freude über den eindrucksvollen und genußreichen Verlauf des Kongresses Ausdruck verlieh, dessen Erfolg er vor allem in der engen Fühlungnahme der Zeichenlehrer mit den Künstlern der Schrift, der erneuten Betonung der Wichtigkeit der wissenschaftlichen Psychologie für den Zeichenunterricht und der Würdigung der Handfertigkeit als wichtiges Erziehungsmittel erblickte. — Sitz der internationalen Vereinigung bleibt die Schweiz, Nationalrat Fritschi wurde wieder zum Präsidenten gewählt, der Ausschuß soll fortan aus Vertretern aller Länder bestehen und tritt in der zweiten Woche des Oktober zu Frankfurt a. M. zusammen. Der Kongreß soll alle sechs Jahre tagen, und zwar 1918 in Budapest.

Aus der Stadt.

Münster, 23. August.

○ **Königliche Baugewerkschule.** Am vergangenen Montag und Dienstag fanden an der hiesigen Königlichen Baugewerkschule unter dem Vorsitz des Reg.- und Gewerbeschulrats Brettschneider die Abschlußprüfungen statt. Es bestanden die Prüfung 17 Hochbauer und 18 Tiefbauer. Von den ersteren erhielt ein Prüfling das Prädikat „Mit Auszeichnung bestanden", von den letzteren bestanden 6 Prüflinge mit „Gut". Für das Winterhalbjahr beginnt der Unterricht am 18. Oktober dieses Jahres.

Auszeichnung von Schützengesellschaften. Nach neueren Bestimmungen können bei der Feier von fünfzigjährigen Zeitabschnitten des Bestehens von Schützengesellschaften Allerhöchste Auszeichnungen zwar beantragt werden, die Verleihung des Schützenadlers wird indessen nur dann befürwortet, wenn die Schützengesellschaft mindestens 300 Jahre besteht. Die Verleihung goldener Medaillen hat regelmäßig zur Voraussetzung, daß die Gesellschaft 200 bis 250 Jahre besteht. Die Verleihung von Fahnenbändern erfolgt nur ausnahmsweise und auch nur dann, wenn es sich um sehr alte Gilden mit geschichtlicher Vergangenheit, besonders um solche handelt, die sich im Besitze einer von Allerhöchster Stelle verliehenen Fahne befinden.

Aus den Provinzen.

⊙ **Dülmen**, 22. Aug. (Schwerer Unfall.) Der 24jährige Handlanger Carl Böfing wurde heute mittag auf dem Kirschnerschen Bauplatze beim Kalklöschen von epileptischen Krämpfen befallen. Der Bedauernswerte stürzte mit dem Gesicht in die Kalkgrube und erlitt den Tod durch Ersticken. Besonderes Mitleid findet seine alte Mutter, die nunmehr ihres Ernährers beraubt ist.

❑ **Dülmen**, 23. Aug. (Eine brave Tat) vollführte der Kaufmann Franz Hinderkinck von hier. Als er am Strande von Blankenberghe badete, bemerkte er ein 19jähriges Mädchen, das sich zu weit ins Meer gewagt hatte und von der Flut überrascht wurde. Es wäre sicher ertrunken, wenn H. es nicht unter Nichtachtung der eigenen Lebensgefahr gerettet hätte.

Coesfeld, 22. Aug. (Coesfeld erhält vorläufig keine Garnison.) Bei Gelegenheit der letzten Heeresverstärkungen sollten vor allem kleinere Städte Garnisonen erhalten. Aus diesem Grunde wandte sich auch die hiesige Stadt mit einem Gesuch um Errichtung einer Garnison an das Kriegsministerium. In einem Schreiben des Kriegsministers an die Stadt, das in der gestrigen Stadtverordnetensitzung verlesen wurde, heißt es laut „Allg. Ztg.", daß das Gesuch um Erhalt einer Garnison bei den jetzigen Truppenvermehrungen leider nicht berücksichtigt werden konnte.

⊙ **Hörstel**, 23. Aug. (Von den Eisenbahnen.) Die Bahnhofsanlagen des Bahnhofs Eich der Staatsbahnstrecke Rheine-Osnabrück werden bedeutend erweitert, u. a. wird ein zweiter Bahnsteig angelegt. Die nahe bei der Station gelegene Holzschuhfabrik erhält Gleisanschluß. — An der Kleinbahnstrecke Riesberg-Rheine soll die heute ungünstig gelegene Haltestelle Usseln an einer für den Verkehr besser gelegenen Stelle verlegt werden.

⚷ **Brambauer**, 22. Aug. (Einbrecher) setzen hier in der letzten Zeit die ganze Gegend in Aufregung. Sie suchen mit Vorliebe Häuser auf, deren Bewohner verreist sind und hausen in den Wohnungen wie die Vandalen indem sie die Einrichtungen zerreißen und zerschlagen. Beim Pfarrer Brand haben sie ein auf 3000 Mark lautendes Sparkassenbuch gestohlen und den Betrag bei der Sparkasse erhoben.

♆ **Wattenscheid**, 22. Aug. (Von Gesteinsmassen verschüttet) wurde heute vormittag auf einer hiesigen Zeche der Bergmann Georg Zang aus Leithe. Er erstickte und konnte nur als Leiche geborgen werden.

⊙ **Mechein** bei Anholt, 22. Aug. (Das silberne Priesterjubiläum) unseres Pfarrers M. van Wilsteren wurde am Sonntag und Montag unter allgemeiner Beteiligung der Gemeinde begangen.

♂ **Oldenburg**, 22. Aug. (Überfahren) wurde das achtjährige Töchterchen des Arbeiters Gerdes in Ellenserdamm. Das Kind hatte sich auf die Deichsel eines angehängten Wagens gesetzt, fiel herab, und die Räder gingen ihm über den Kopf. Die Kleine war sofort tot.

Emden, 22. Aug. (Der Abschluß der drei Heringsfischereien) gestaltete sich gegen das Jahr 1910/11 nicht so günstig; die Emdener Gesellschaft bringt 8 Prozent, die Gesellschaft „Dollart" und die Gesellschaft „Großer Kurfürst" je 4 Prozent Dividende zur Verteilung. In 1910/11 betrug die Dividende 13½ bezw. 7½ und 4½ Proz.

❑ **Aus Ostfriesland**, 22. Aug. (Vom Blitz erschlagen.) Bei dem Gewitter, das gestern abend über einen großen Teil Ostfrieslands zog, wurde bei Wilhelmshaven ein junger Landwirt zusammen mit den vor dem Pflug gespannten beiden Pferden vom Blitz getroffen und getötet.

Vermischtes.

* **Verhaftete Goldbiebe.** Kiel, 23. Aug. (Drahtb.) Durch einen Diebstahl auf dem hiesigen Bahnhofe war einem Reisenden ein Musterkoffer mit Goldsachen im Werte von 20 000 Mark entwendet worden. Auf dem Bahnhofe in Elberfeld wurden gestern zwei Kellner verhaftet, als sie auf dem Abort den Rest des Kofferinhaltes, etwa noch für 10 000 Mark, teilten. Die übrigen Schmucksachen hatten sie in Hamburg-Berlin und Hannover versetzt.

* **Durch Blitz getötet.** Auerbach im Bayrischen Wald, 23. Aug. (Drahtb.) Durch Blitzschlag wurden gestern in einem Bauernhause die Tochter des Bauern und der Hofhund getötet und der Bauer einseitig gelähmt, während ein kleines Kind, das der Bauer auf dem Arme trug, unversehrt blieb. Die Eisenteile einer Nähmaschine und die darauf liegende Schere wurden durch den Blitz geschmolzen. Der entstandene Dachstuhlbrand wurde durch den Gewitterregen gelöscht.

* **Großer Juwelendiebstahl.** Mailand, 23. Aug. (Drahtb.) Aus dem Landhause der gräflichen Familie Sormani in Castellazzo bei Como wurden Juwelen, kostbare Münzen und andere Preziosen im Werte von einer halben Million Lire gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

* **Im Seebad ertrunken.** Noordwyk, 23. Aug. (Drahtb.) Im hiesigen Seebade ertrank vor den Augen des Badepublikums der 20jährige Sohn eines holländischen Notars, der trotz des hohen Seeganges zu weit ins Meer geschwommen war.

* **Dampferverbindung Röbby-Lübeck.** Röbby, 23. Aug. (Drahtb.) Eine heute hier abgehaltene Versammlung beschloß, eine Dampferverbindung Röbby-Lübeck zu errichten. Die Route soll sobald als möglich eröffnet werden; vorläufig soll ein Schiff wöchentlich verkehren. Die Teilnehmer der Versammlung unterzeichneten ein Übereinkommen, der neuen Dampferverbindung jede nur mögliche Unterstützung zu leisten, die deutschen allerdings unter der Voraussetzung, daß die Reederei Franz Heinrich in Lübeck ihre Zustimmung gibt.

* **Ein Zirkus in Flammen.** Newyork, 23. August. (Drahtb.) Der Zeltzirkus von Ringling Brothers in Sterling in Illinois ist heute während einer Vorstellung niedergebrannt. Der Tausenden von Zuschauern bemächtigte ein panikartiger Schrecken. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht bekannt.

Letzte Nachrichten.

München, 23. Aug. (Drahtb.) Der Reichsratskammerausschuß nahm den Lotterievertrag mit Preußen mit allen gegen 1 Stimme nach dem Antrage des Referenten Grafen Crailsheim an.

Marienbad, 23. Aug. (Drahtb.) Die englischen Frauenrechtlerinnen, die gestern Lloyd George in sein Hotel zurückgetrieben hatten, sandten ihm heute ein Blumenarrangement mit Bändern in den englischen Farben mit der Aufschrift „Vote for women!"

Innsbruck, 23. Aug. (Drahtb.) In Peo, in Südtirol, befinden sich seit einer Woche ein italienischer Advokat und ein Notar in Haft wegen Spionageverdachtes. Die österreichischen Behörden haben eine Haftentlassung gegen Kaution abgelehnt.

Rom, 22. August. „Tribuna" erklärt auf Grund von Informationen von autoritativer Stelle, daß die Behauptung eines ausländischen Blattes, die Regierung habe den Krieg wegen Tripolis beschleunigt, weil Deutschland beabsichtigt habe die Cyrenaika und Tobruk zu besetzen, vollständig ohne Begründung sei. Keiner der Beweggründe, die das Blatt auseinandersetzte, habe die italienische Regierung zu dem Unternehmen gegen Tripolis bestimmt.

Paris, 23. Aug. (Drahtb.) Der „Figaro" bespricht heute die Möglichkeit des Friedensschlusses mit Italien und der Türkei und erklärt dabei, daß Italien heute nicht mehr auf der Anerkennung der Annexion von Tripolitanien und Benghasi seitens der Türkei bestehe, wenigstens verlange Italien nicht mehr eine solche Anerkennung de jure, sondern würde sich mit der Anerkennung der vollzogenen Tatsache begnügen. Auch in Bezug auf die Entschädigung scheine nach Andeutung des „Figaro" Italien der Türkei nicht mehr prinzipiell Widerstand entgegen zu setzen, mache aber allerdings in Bezug auf die Entschädigungssumme geltend, daß es durch den Krieg enorme Ausgaben gehabt habe. Auch die Frage der Inseln scheine sich, wie der „Figaro" meint, dadurch regulieren zu lassen, daß Italien von der Türkei Garantien für eine bessere Behandlung der Bevölkerung der Inseln verlangen würde.

Paris, 23. Aug. (Drahtb.) Aus Cherbourg wird berichtet, daß der Torpedozerstörer „Catapulte", der Brest heute morgen verlassen hatte, durch eine Havarie gezwungen worden ist, in Saint Malo Zwischenaufenthalt zu nehmen. Es scheint sich um eine ernste Havarie zu handeln.

Petersburg, 22. Aug. In offiziellen russischen Kreisen ist man mit der Haltung des Königs Nikita von Montenegro nach wie vor wenig zufrieden. Der russische Gesandte in Cetinje Giers ist angewiesen worden, energische Vorstellungen in friedlichem Sinne zu machen.

Petersburg, 22. August. Die Petersburger Telegraphen-Agentur dementiert die Meldung auswärtiger Blätter, daß die Mannschaft des Kreuzers „Kagul" der Schwarze-Meer-Flotte gemeutert und ihre Offiziere ermordet habe und daß der Kreuzer durch die Küstengeschütze zerstört und mit seiner ganzen Besatzung untergegangen sei. Die Nachricht entbehre jeder Begründung.

Konstantinopel, 22. August. Die Regierung hat versprochen, den Südalbanesen die gleichen Zugeständnisse zu gewähren wie den Nordalbanesen.

Laut einer Mitteilung Ibrahim Paschas aus Uesküb sind in den verschiedenen Positionen in Nord-Kossowo insgesamt 44 Bataillone vorhanden, welche in gegebenem Moment zum Schutze der türkisch-montenegrinischen Grenze herangezogen werden könnten.

Washington, 22. August. Das Schatzamt hat einen Ausgleich auf deutsches Weizenmehl, Roggenmehl und Plißerbsen, die eine Ausfuhrprämie genießen, angeordnet. Die Verfügung tritt nach 30 Tagen in Kraft. Es wird erklärt, sie betreffe namentlich die Plißerbsen, die infolge der Ausfuhrprämien eine gefährliche Konkurrenz für die Plißerbsenindustrie Minnesotas seien.

Peking, 22. Aug. Nachrichten aus chinesischen Quellen zufolge sind 2000 Mongolen in die Mandschurei eingefallen. Mit Maschinengewehren ausgerüstete Truppen aus Mukden haben die Mongolen am 20. 8. angegriffen. Der Kampf, dessen Ausgang noch unbekannt ist, dauerte bis zum 21. 8.

Luftschiffahrt.

‡ **Audemars in deutschen Diensten.** Der Schweizer Flieger Audemars, zu dessen Ehren Mittwoch abend im Boardinghouse am Kurfürstendamm ein Bankett stattfand, wird, wie wir zuverlässig erfahren, in Deutschland bleiben. Audemars wird allerdings für die nächste Zeit noch einmal nach Paris zurückkehren, um seine dortigen Kontrakte zu lösen und den Fernflug Paris-Berlin noch einmal durchzuführen, dann aber in Johannisthal bleiben und in die Dienste der Luft-Verkehrs-Gesellschaft treten, um den L.V.G.-Eindecker zu steuern. Audemars wird als Fluglehrer wirken, hauptsächlich aber an Konkurrenzen teilnehmen.

Frantz's Fernflug nach Hamburg. Brüssel, 22. Aug. Bis 9 Uhr abends ist es nicht gelungen, über den Weiterflug des Fliegers Frantz etwas zu erfahren. Man weiß nur, daß er mit einem Passagier um 8,50 Uhr früh in einer Höhe von 80 Meter Mons passiert hat. Er flog zunächst in nördlicher Richtung weiter, schien dann aber nach Charleroi abzulenken. Dort trafen keine Nachrichten von ihm ein.

Neuer Fernflug Paris-Berlin. Der französische Flieger Brindejone will den Flug Paris-Berlin von neuem unternehmen, um den Pomery-Pokal zu gewinnen.

‡ **Vier neue Albatros-Typen für das Heer.** Von der Heeresverwaltung werden gegenwärtig vier neue Zweideckertypen ausprobiert, die von den Albatroswerken in Berlin-Johannisthal nach neuen Grundsätzen hergestellt worden sind. Die vier Flugzeugtypen gleichen einander in ihrem Aufbau vollständig, lediglich die Formen der Tragflächen weichen von einander ab. Der Urtyp der neuen Flugzeuge ist die schon mit gutem Erfolge auf der letzten Berliner Flugwoche von Rupp geflogene „Doppel-Taube", die im Dezember auf der Pariser Aero-Ausstellung als „Deutscher Militärtyp 1912" die größte Aufmerksamkeit der französischen Fachkreise und später auch in der Berliner Luftfahrzeug-Ausstellung (Ila) großes Interesse erregte. Dieser erste Apparat des neuen Systems war jedoch nur ein Versuchsapparat, mit dem die Wirksamkeit der neuen Anordnung im Großen und Ganzen erprobt werden sollte. Für den Aufbau war das Vorbild der bewährte französische Brégnet-Zweidecker, der beste französische Doppeldeckertyp, von dem auch die deutsche Heeresverwaltung einen Apparat besitzt. Im Gegensatz zu den anderen deutschen Zweideckern ist die Schraube bei dem neuen Apparat vorn angebracht, als Zugschraube wie bei den Eindeckern. Flieger und Begleiter sitzen in einem geschlossenen Boot, an dem sämtliche Steuerorgane angebracht sind. Die Tragflächen sind den Flügeln der Ettrich- und Ettrich-Rumpler-Tauben nachgebildet, so gegeneinander versetzt, daß die obere Fläche über die untere hinausragt und auf eine neuartige Weise nicht durch Streben und Spanndrähte, sondern nur durch schräg gestellte Streben miteinander verbunden. Nach diesen Grundsätzen im wesentlichen sind, mit einigen Abweichungen, auch die drei anderen Typen geschaffen worden. Der eine Apparat hat normale gerade Flügel wie die herkömmlichen Zweidecker, so daß er dem französischen Brégnet-Apparat sehr ähnlich sieht, der zweite hat statt der Tauben-Flügel Tragflächen, die den Flügeln der Fledermaus nachgebildet sind, der

Die Tabakplantage auf „Dreizehnlinden".

Nicht geringes Kopfschütteln erregte es, als vor nunmehr 11 Jahren Herr W. Zimmermann aus Gelsenkirchen sich hier bei Kinderhaus ankaufte, um auf dem etwa 60 Morgen großen sandigen Gelände Obstbauzucht im großen zu betreiben. Reis an Reis wurde dem Boden, der bis dahin der Getreidenutzung gedient hatte, aber vor weiteren 10—20 Jahren zum Teil noch völlig unkultiviert war, anvertraut. Schmucke Anlagen umgaben das neue Heim, das Herr Zimmermann sich dort errichtete und das er „Dreizehnlinden" nannte nach jener alten Kulturstätte, die Fr. Wilh. Weber in seinem Rethegaugedicht so kraftvoll und schön verherrlicht hat. Es ist aller Welt bekannt, wie durch die Kulturarbeit der Mönche in religiöser, in intellektueller und in materieller Beziehung Korvey (Dreizehnlinden) nicht nur die Pflanzstätte des Christentums auf roter Erde geworden ist, nicht nur der Ausgangspunkt christlichen Glaubens und christlicher Gesittung, sondern daß es vor allem auch der Ausgangspunkt und der Brennpunkt des wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Lebens für Jahrhunderte geworden ist, der Ort, von dem landwirtschaftliche und gartenwirtschaftliche Edelkulturen ins Land gingen. Noch aber gibt es trotz alledem auf roter Erde manches Stück Wildboden, manche bis zum Horizont sich erstreckende Heideflur, die der Erschließung harrt und die auch in ertragreiche Felder umgewandelt werden könnte, wenn irgendwer unter Vorlegung eines festen Zieles, „nur klugen Sinnes und unverdrossen" an die Arbeit schritte. Die wissenschaftliche Landwirtschaft hat lange erkannt, daß dem Sandboden, der ja gerade weite Strecken unseres Münsterlandes einnimmt, weit größerer Wert und Bedeutung zukommt und eine weitgehendere Beachtung zuteil werden muß, als das früher der Fall gewesen ist. Die große Auswahl künstlicher Düngemittel, über die die moderne Landwirtschaft verfügt, die Forderungen über ihren jeweiligen Wert geben dem Landwirt wie jedem Pionier auf den der Landwirtschaft verwandten Gebieten genug Mittel und Wege an die Hand, aus dem Sandboden das zu machen, was für die verschiedenen Zwecke gerade das Erwünschte ist. Der Sandboden ist gleichsam das Gerüst, aus dem die Kunst des Fachmannes etwas Ganzes zu schaffen verstehen muß.

Kulturweisend vorzugehen, war auch das Bestreben des Herrn Zimmermann, der nicht nur zur Liebhaberei mit großen Opfern die Anlagen auf seiner neuen Besitzung schuf, sondern Beispiele, Musteranlagen schaffen wollte, um zu zeigen, daß der von den westfälischen Landwirten fast allgemein noch so sehr vernachlässigte Obstbau bei sinngemäßer Kultur noch große Erfolge zu erzielen vermag. Und wer heute die unter der Fülle des Obstes fast brechenden Reihen der Obstbäume sieht, der muß eingestehen, daß der Versuch durchaus geglückt ist. Doch nicht von der Bedeutung „Dreizehnlindens" als „Muster-Obstplantage" soll heute hier die Rede sein, sondern von seinem Tabaksfeld, das als erstes Tabaksfeld im Münsterland berufen zu sein scheint, dem gesamten deutschen Tabakbau neue Wege zu weisen. Vor ungefähr 4 Jahren ging Herr Zimmermann auf Veranlassung seines Jugendfreundes Schulte-Altenroxel, der 18 Jahre lang in den Kolonialgebieten mit ersten Erfolgen sowohl auf eigenen, mehrere tausend Morgen großen Farmen sowie auf Versuchsfarmen der englischen Regierung tätig war und in deren Diensten den Tabakbau Südafrikas, Amerikas, Indiens, Sumatra 2c. kennen lernte, dazu über, in aller Stille auf einem etwa 4 Morgen großen Ackerstücke Versuche im Tabakbau anzustellen. Wir hatten Gelegenheit, vor einigen Tagen speziell diesem Teil der Dreizehnlinden-Plantage einen Besuch abzustatten. Wenn wir an dieser Stelle eingehend die Eindrücke unseres Rundganges schildern, die wir bei Besichtigung dieses ersten Münsterländischen Tabaksfeldes gewonnen haben, so geschieht das einmal um der Bedeutung willen, die schon jetzt in Fachkreisen den seit 1908 zuerst mit 1000 Pflanzen angestellten Versuchen beigemessen wird, zumal sie schon als positives Ergebnis das Urteil gezeitigt haben: „Der Anbau eines guten Zigarettentabaks in Westfalen ist möglich, und der Tabak kann zur Herstellung von Zigaretten verwendet werden", dann aber auch um des allgemein wirtschaftlichen Interesses willen, den der erste Anbau von Zigarettentabak im Inlande beanspruchen muß. Beträgt doch der Wert der allein im Jahre 1911 in Deutschland gerauchten Zigaretten nicht weniger als 175 Millionen Mark ohne alle Zigarren, Tabake 2c.! Und stellen wir dieser Zahl den Gesamtwert der ganzen deutschen unversteuerten Inlandernte an Tabak gegenüber, so ergibt sich nur die Summe von knapp 22 Millionen Mk. Wenn man überdenkt, welch gewaltige Summen durch den Ankauf des größten Teiles des Rohproduktes für die Tabak- und Zigarettenindustrie und der gesamte Bedarf für die Zigarettenindustrie ins Ausland abfließen, so kann die Wichtigkeit der Frage, einen Teil des Zigarettenrohproduktes im Inland herzustellen und aus westfälischem Sandboden neue Bodenwerte zu schaffen, nicht zweifelhaft sein. Haben doch zudem die Berechnungen an der Hand der Versuche auf Dreizehnlinden ergeben (cf. „Die Ernährung der Pflanzen." Ill. Halbmonatsschrift Berlin 1912 p. 144 ff., 155 ff.), daß der Pflanzer aus seiner Arbeit einen Überschuß von 50—80 Prozent erzielen kann.

Der Tabak ist bekanntlich durch die Entdeckung Amerikas bekannt geworden, kam durch den Mönch Romano Pano 1512 als Zierstrauch und Arzneipflanze nach Spanien, dann durch Jean Nicot nach Frankreich und durch den um die Botanik und Zoologie verdienten deutschen Arzt Konrad v. Gesner (1516—1565) im 16. Jahrhundert auch nach Deutschland. Das Zigarrenrauchen ist erst seit der Mitte des 18. Jahrhunderts in Deutschland Mode, und das Rauchen der Zigarette ist erst vor etwa 30—60 Jahren von Mexiko nach Spanien und dann allmählich weiter ostwärts vorgedrungen. Die Hauptstammarten des Tabaks, den Solanaceen angehörend, sind die beiden rotblühenden Arten des Maryland und des virginischen Tabaks und der gelblich-grünblühende Bauerntabak, der mit dem Maryland ein runderes und schwereres Blatt im Gegensatz zu dem Virginier gemein hat.

Gleich zu Anfang unseres Besuchs auf der Plantage erfuhren wir, daß nur der Anbau von Zigarettentabak bezweckt wird. Für diese Einschränkung sprechen einmal der große deutsche Zigarettenkonsum, der von Jahr zu Jahr noch umfangreicher zu werden verspricht, dann auch die Verhältnisse des Bodens, dessen leichter Alluvialsand sich vorzüglich für den Anbau eines milden Zigarettentabaks eignet. Das Prinzip war dabei, zuerst Qualität zu erzielen und alle Kraft und Aufmerksamkeit nur nach dieser Richtung hin zu verwenden. Die 4 Morgen große Anbaufläche, die augenblicklich vor der Ernte steht, teilweise hat sie schon begonnen, gewährt in ihrer regelmäßigen Anordnung der gut 1 Meter hohen im Abstande von 45—50 cm voneinander stehenden Tabakstauden mit ihren großen, sattgrünen, stengelständigen und nach oben zeigenden Blättern und den hellroten Blütenrispen an der Spitze einen reizvollen, an tropische Kulturlandschaften erinnernden Anblick. Eine ganze Anzahl solcher Stauden sind zurzeit im Zigarrengeschäft von Altrichter am Marienplatz, wo sie einen geschmackvollen Schaukastenschmuck bilden, ausgestellt. Den Kenner süddeutscher Tabakpflanzen wird es gleich überraschen, jede der Stauden um die Erntezeit noch von einem Teil der roten Blütendolde gekrönt zu sehen. Es liegt dem Umstande eine vorteilhafte Anordnung zugrunde, die auf die reichen praktischen Erfahrungen Altenroxels zurückzuführen sind. Das teilweise Stehenlassen der Blüte bewirkt, daß ein zartes Zigarettenblatt gezogen werden kann, während trotzdem die Masse des Nicotins (das Wort ist von dem genannten Nicot herzuleiten) in den Rest der Blüte abgeführt werden kann. Das Hauptziel der ersten Versuchsjahre war, festzustellen, welche der zahllosen Spielarten des Virginischen Tabaks sich am besten zum Anbau eignen würden, und es erwies sich, daß der Ture aromatique am besten gedieh. Leider würde es zu weit führen, eingehender über die Aussaat, Pflege und Ernte des Tabaks zu berichten. Die Landwirte seien daher auf die oben zitierte Zeitschrift (Nr. 11 und 12) hingewiesen. Gleichfalls müssen wir bedauern, auch nicht auf die sinngemäßen Einrichtungen des Trockenhauses eingehen zu können, das ganz nach eigenen Plänen und Verbesserungen errichtet ist. Nach der Trocknung hat der Tabak noch den Fermentationsprozeß durchzumachen, eine mehrmalige Gärung mit einer Wärmeentwicklung bis zu 35° C., wodurch eine Steigerung des Aromas und eine Milderung des Geschmacks bewirkt wird. Auch dieser Prozeß wird auf Dreizehnlinden selbst vorgenommen, während die meisten Tabakproduzenten ihn den Händlern überlassen. Nur die Fabrikation des fermentierten Tabaks zu Zigaretten geschieht vorläufig noch auswärts, bis auch diese Industrie vielleicht hier eingeführt werden kann.

An Arbeitskräften für den Tabakbau ist etwa die gleiche Aufwendung von Personen erforderlich wie beim Zuckerrübenbau und beim Anbau von Kartoffeln, welch letztere übrigens zur gleichen Pflanzenfamilie gehören wie der Tabak, nämlich zu der der Solanaceen. Die Familie der Solanaceen ist auf Dreizehnlinden noch in einer anderen Gattung vertreten, die auch zusammen mit dem Tabak die erste Europareise auf spanischen Dreimastern vor mehr als 400 Jahren angetreten hat, die „Tomate", die in ihrer glatten ungekerbten Art in einer ganz außerordentlichen Form und Fülle auf dem dortigen Boden gedeiht. Was sonst alles in langjährigen mühevollen Versuchen an Obst und Nutzpflanzen kultiviert ist, muß übergangen werden.

Es kann

dritte Apparat endlich, der interessanteste der vier, ist nach dem Prinzip des so sehr erfolgreichen österreichischen Weltrekordapparates des Oberleutnants Ritter von Blaschke, des Lohner-Daimler-Pfeil-Zweideckers, gebaut. D. h., die Holme der Tragflächen stehen nicht, wie bei den anderen Zweideckertypen senkrecht zur Flugrichtung, sondern sie weichen von der Ansatzstelle nach hinten zurück, so daß sie ein V bilden. Außerdem sind die unteren Tragflächen noch in V-Form nach oben gerichtet. Alle vier Typen haben bereits ihre Flugfähigkeit ausgezeichnet bewiesen, drei von ihnen sind zur Erprobung und zum Vergleich bereits auf dem Luftwege nach dem Militärflugfelde Döberitz geschafft worden. Die herstellende Fabrik hat mit der Konstruktion der neuen Typen eine ganz hervorragende Leistungsfähigkeit bewiesen, da alle Typen von vornherein flugfähig waren. Es ist zu erwarten, daß der Vergleich der neuen Apparate dazu führen wird, daß die deutsche Heeresverwaltung einen Standart-Zweideckertyp erhält, der in jeder Hinsicht als ein Musterapparat für Kriegszwecke anzusehen sein wird.

Gerichtszeitung.

Kinderprogramme in Kinos vorm Kammergericht. Das Kammergericht hatte sich in letzter Zeit wiederholt mit Vorgängen in Kinematographentheatern zu beschäftigen. In vielen Städten sind Polizeiverordnungen ergangen, nach welchen Kinder nur Vorführungen beiwohnen dürfen, die die Polizeibehörde genehmigt hat. H., der Geschäftsführer eines Kinematographentheaters, war auf Grund einer Polizeiverordnung verurteilt worden, weil Kinder einer nicht genehmigten Vorführung beigewohnt hatten. H. betonte, er habe dem Portier den Auftrag erteilt, keine Kinder zuzulassen. Die Strafkammer verurteilte aber H. zu einer Geldstrafe, da er sich selbst hätte darum kümmern müssen, ob Kinder der Vorführung beiwohnten. Diese Entscheidung focht H. durch Revision beim Kammergericht an und beantragte seine Freisprechung, da höchstens der Eigentümer des Theaters verurteilt werden könne. Das Kammergericht wies jedoch die Revision als unbegründet zurück.

Eine Anklageschrift von 2000 Seiten ist dem seit zwei Jahren in Untersuchungshaft sitzenden Bankier Otto Sattler, dem Gründer der „Merkurbank", zugestellt worden. Die gegen Sattler erhobene Anklage ist ziemlich so stark wie das Berliner Adreßbuch und wiegt, knapp gemessen, etwa zwölf Pfund. Für die Ausarbeitung dieses Anklagemonstrums ist dem Dezernenten der Staatsanwaltschaft I, Staatsanwaltschaftsrat Dr. Schwickerath, ein Urlaub von neun Monaten gewährt worden. Der Hauptteil der Anklage wird vor der Strafkammer in einer Mitte November beginnenden Verhandlung zur Erledigung kommen, während ein kleinerer Teil das Schwurgericht beschäftigen wird. Dem Angeklagten und den Rechtsanwälten Dr. Alsberg, Dr. Herbert Fuchs und Dr. Walter Jaffé, die als Verteidiger auftreten, ist zur Erklärung auf die Anklageschrift eine Frist von zwei Monaten gewährt worden. In der Verhandlung vor der Strafkammer wird Landgerichtsdirektor Günther den Vorsitz führen. Neben Sattler sind noch mehrere Angestellte der verkrachten „Merkurbank" angeklagt. Die Verhandlung wird, wie man in den beteiligten Kreisen annimmt, wahrscheinlich über drei Monate dauern.

Sport.

‡ **Rennen zu Dortmund.** Die Herbst-Rennen des Dortmunder Renn-Vereins umfassen in diesem Jahre vier Tage und zwar die Sonntage 1. und 8. September, 6. und 27. Oktober. Für die vier Renntage setzt der Verein 76 000 Mark Preise aus und zwar für das September-Meeting 37 000 Mk. und für das Oktober-Meeting 39 000 Mark. Das September-Meeting weist nur Jockey-Rennen auf, da wegen der Manöver es an Offizieren beim Herren-Reitern stets mangelt. Am ersten Tage wird das Peru-Jagd-Rennen gelaufen mit einem Preise von 5000 Mark, wovon 4000 Mark dem Sieger zufallen. An dem zweiten Tage den 8. September wird das interessante Verlosungsrennen stattfinden, für welches ein Preis von 5500 Mark ausgesetzt wird. Der Sieger dieses Rennens wird verlost und es kann jeder Rennbahn-Besucher, der ein Los zu 40 Pfg. gewonnen hat, an der Verlosung teilnehmen. Will der glückliche Gewinner das Pferd nicht behalten, so erhält er statt dessen zwölfhundert Mark in bar ausgezahlt.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

○ **Bom Niederrhein, 23. Aug.** (Fettviehmärkte.) Auf den Märkten waren die Zufuhren in Großvieh und Schweinen etwas größer als in der Vorwoche, auch Kälber waren 255 Stück mehr vorhanden. Es waren zugeführt 4591 St. Großvieh (Vorw. 4366 Stück), 3190 (2935) Kälber und 29019 (28638) Schweine inkl. Saugschweine. In Großvieh verlief der Handel fast durchweg langsam und schleppend, so daß nicht alles verkauft werden konnte. Ochsen und Kühe waren durchweg 1—3 Mk., Bullen bis 5 Mark niedriger. Dortmund hatte in Großvieh unveränderte Preise. Der Kälberhandel verlief ruhig und langsam, durch die größere Zufuhr brauchte man 2—5 Mk. weniger anzulegen. In fetten Schweinen verlief das Geschäft sehr ruhig bis langsam und war zuletzt an einigen Märkten ganz abgeflaut. Die Preise waren fest, auch mußte man an einigen Märkten 1 Mark mehr anlegen. — Preise: Ochsen kosteten 1. Qualität 87 bis 103 Mk., 2. Qualität 76 bis 86, 3. Qualität 60 bis 75 Mk. Bullen 1. Qualität 82 bis 92, 2. Qualität 74—81, 3. Qualität 69—73 Mk. Kühe und Rinder: 1. 86—94, 2. 72—85, 3. 55—70 Mk. Kälber (Doppellender 105 bis 125 Mk.), 1. 92—105, 2. 85—90, 3. 75—84 Mk. (Lebendgew. Schweine, vollfleischige der feineren Rasse 83—86 Mk.; gewöhnliche 1. 80 bis 82, 2. 76—78, 3. 74—75 Mk. die 50 Kilo Schlachtgew. — In Zucht- und Milchvieh war das Geschäft gering. — Hol- land: Fettes Großvieh 56,10 bis 73,00 Mk., fette Kälber 80,75 bis 97,75 Mk., fette Schweine 44,25 bis 45,25 Mk. die 50 Kilo Schlachtgewicht.

Baumwolle.

Bremen, 22. August. Baumwolle. Fullt middling Gulf 65 (zuletzt 65¼).

New York, 22. August. (Anfangspreise.) Baumwolle stet. Aug. 10,03, Okt. 11,27.

New-York, 22. August. (Schlußpreise) vorr. 11,30, August 10,99, Sept. 11,00, Okt. 11,28, Nov. 11,27, Dez. 11,31, Jan. 11.22, Febr. 11,26, März 11,34, April 00,00, Mai 11,42, Juni 00,00, Juli 00,00.

Liverpool, 22. August. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: August 9,32, Sept. 9,26, Okt. 9,23, Nov. 9,18, Dez. 9,15, Jan. 9,15, Febr. 9,15, März 9,16, April 9,15, Mai 9,17, Juni 9,17, Juli 9,18.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr. 23. August 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,50	16,80	00,00	16,60
Lippstadt	19,80	16,60	00,00	20,00
Soest	20,00	16,60	00,00	20,00
Dortmund	20,00	16,50	00,00	16,50
Bochum	22,45	18,00	17,10	21,00
Warburg	19,70	16,30	00,00	16,30
Osnabrück	20,20	16,95	00,00	00,00

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.): Bochum 8,25 Mk. (Holländische Mäuse.) Osnabrück 1. Sorte 9,00 Mk., 2. Sorte 7,00 Mk.

Hauptredakteur: **Rudolf Striethalt.** Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für den übrigen Teil: **Paul Koene;** für die Reklamen und Inserate: i. V. **F. Stürmann,** sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Volle Sicherheit

bietet „Lonsdorfer"

Echt: Ranft



Neues „Backwunder"-Rezept:

Altdeutscher Kuchen:

450 Gramm Mehl, 1 Paket Reese-Puddingpulver (Vanille-, Mandel-, oder Zitrone-Geschmack), 200 Gramm Zucker, 200 Gramm Butter, 4—5 Eier, ⅛ Liter Milch, Rosinen und Sukkade nach Belieben, 1 Paket Reese-„Backwunder".

Die Behandlung ersieht man aus Seite 3 des rühmlichst bekannten „Backwunder"-Rezeptbuches der Reese-Gesellschaft, Hameln

(In allen „Backwunder"-Verkaufsstellen gratis zu haben).

Bis Ende Oktober erscheinen Ranft-Inserate zum 2. Preisausschreiben!

Größeres Wohn- und Geschäftshaus mit Bäckereianlage,

Stallgebäude und Hausgarten; ferner ca. 5 Morgen Ackerland in vier Parzellen und sämtlich in der Gemeinde Horneburg (im Mittelpunkt mehr. Zechen) liegend, sowie eine 2 Morgen große Wiese, Nähe der Zeche Emscher-Lippe, im ganzen oder auch geteilt unter der Hand von mir zu kaufen. Anzahlung nach Übereinkunft. Bei evtl. Nichtverkauf beabsichtige, sämtl. Vorstehendes zu verpachten. *

Horneburg i. W., 20. August 1912.

Hermann Sinder
Rentner.

Haus-Verkauf.

Beabsichtige mein zu Coesfeld (in nächster Nähe der Post und des Gymnasiums) gelegenes, zu jedem Geschäft geeignetes Besitztum, Haus u. Hofraum, ca 180 □Meter groß, unterhändig zu verkaufen. Gefl. Offerten u. D D 3017 an die Gesch. a2a

Haus-Verkauf.

Das dem Schreinermeister Theod. Gröver hierselbst gehör., an einer Hauptstraße belegenes, vor einigen Jahren neu erbaute geräumige, massive Wohnhaus nebst Anbau und Hausgarten soll am Donnerstag, den 5. September 1912, vorm. 10 Uhr, im Gasthause Stratmann hierselbst öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden. Das Anwesen eignet sich sehr zum Geschäftsbetriebe wie auch für Rentner. (12a

Riesenbeck, d. 22. Aug. 1912.
H. Heiring, beeid. Auktionator.

Pferdeverkauf.

Am Sonnabend, den 24. d. Mts. vorm. 11½ Uhr wird auf dem Hofe der Kürassier-Kaserne ein zum Reitdienst nicht mehr geeignetes Dienstpferd öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

Kürassier-Regiment von Driesen (Westf.) Nr. 4.

Einzelne Möbel sowie ganze Wohnungs-Einrichtungen werden stets zum höchsten Preise angekauft. m*

Schöpper, Neustr. 6/7.

Haus-Verkauf.

Herrschaftl. Wohn- u. Geschäfts-Eckhaus m. Ladenlokal, vor Ludgeritor, für jedes Geschäft geeignet, am besten für Metzgerei, Bäckerei, Konditorei u. Kolonialwaren, ist unterhändig zu kaufen. Offerten unter R R 883 an die Geschäftsstelle. a2a

Guter Privat-Mittag- und Abendtisch für bess. Herrn. **Bolbeckerstr. 19, I. Etg.**

Haus-Verkauf.

Wohn- u. Geschäftshaus, herrschaftlich, passend für Engrosgeschäft, mit massivem Hinterhaus, mit Einfahrt, für jeden Betrieb passend, in der Nähe der Bahn und des Hafens, bei passender Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten u. P P 882 an die Geschäftsstelle. a2b

4-5000 Mark

auf erstklassige 2. Hypothek sofort gesucht. Offerten unter 3 3 84 an d. Gesch. w2b

Ehrenhaft.

Anf. Wirt, 34 J., kath. eig. Rest. u. Barvermög. w. Heirat m. kath. anf. Bürgers- od. Landwirtst. v. gr. Frtg. 10—15 000 Mark Vermög. Einh. od. kinderl. Witwe n. ausgeschl. Da Alleinst. Waise bevorz. Annäher. d. Elt. od. Verwandte erw. Offert. m. Bild u. S T 3472 an die Geschäftsst. (16d

Armband

am Sonntag in der Promenade oder nächste Umgebung verloren. Gegen Belohnung abzugeben Dornstraße 16.

Anfänger wünscht **franzöl. Konversation.** Meldung. unt. M M 154 an die Geschäftsst.

5-6000 Mark

auf erstklassige zweite Hypothek auf hiesiges Objekt sofort zu vergeben zu 4½% v. Selbstverleiher. Offerten unter F F 148 an die Geschäftsstelle.

Tafel-Klavier f2a billigst abzugeben. Zu erfragen in der Ann.-Exp. A. Rolef, Markt 87.

Bäckerei

evtl. mit Wirtschaft zu kaufen gesucht. Angebote u. Z 5583 an A. Rolef, Ann.-Exp., Markt 87.

Stiller Teilhaber

für ein hochrentables Unternehmen gesucht. Einlage kann sicher gestellt werden. Off. u. S 5585 an A. Rolef, Ann.-Exp., Markt 87.

Totenbriefe, Totenzettel

werden schnell und billig angefertigt.

Aschendorffsche Buchdr.

Aufträge wolle man abgeben Michaelisplatz 9 (Exp. d. Münst. Anzeig. u. Volksztg.) oder Klosterstraße 31—32.

Haus-Verkauf.

Wohn- u. Geschäftshaus mit Garten Hammerstr., bei 8—10 000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

Empfehle mich zum Frisieren

außer dem Hause.

Frau Brötz, Pius-Allee 28, I.

Für Wirte.

Sämtliche Billardreparaturen, wie Überziehen, Verkleinern, Abdrehen der Bälle, Repar. der Zähler lassen Sie am besten und billigsten bei dem Fachmann Billardmeister **Brauns**, Weselerstr. 27, Telef. 1621, machen. Großes Lager sämtl. Billardbedarfs-Artikel.

Westfäl. Speck 85 Pfg.

geräuchert, mager und fett,

Rauchfleisch

ganz vorzüglich, empfiehlt

B. Hagedorn,

Agidiistr. 32. a4b

4000 Mark

auf 2. Hypothek gesucht hinter Spark. innerh. zwei Drittel der Taxe gegen angemessene sichere Zinsen. Off. unter S S 3452 an die Gesch. ds. Bl.

Gr. Backkisten zu verk.

Jüdefelderstraße 35.

Haar-Ankauf

zu höchsten Preisen.

Frey's Friseurgeschäft,
Verspoel 24, Telephon 1775
neben Hote Moorman



Ein fast neuer r3c

Sommerwagen

(Naturholz) mit Verdeck u. Klappbock billig zu verkaufen.

J. Temmer, Hörsterstraße.

Weiße Hosen

empfiehlt von 3—6 Mark

Carl Rütter sen.,
Krummer Timpen 17/19. (v*

Zahle für **Gold pro Klgr. 1600—2000 Mk., Silber** dito 30 Mk., **Platina** (alte Zahngebisse) **zum höchst. Tagespreise. Kaufe das kleinste Quantum.**

C. Rütter sen., Münster, Krummertimpen 17/19.

In Münster oder Umgegend kleineres hübsches

Landhaus

mit großem Garten (Obst usw.) zu kaufen gesucht. Genaue Beschreibung, Lage, Größe, Preis u. N O 3046 an die Geschäftsstelle erbeten. m2b

Speisekartoffeln!!

Heute erhielt den ersten Waggon Hannoversche Eierkartoffeln und fallen dieselben in diesem Jahre wieder in Geschmack und Güte gut aus. Offeriere pro Zentner 3,— Mk. frei Haus.

Proben stehen gern zu Diensten und liefern den Beweis der Güte.

Carl Terwege.

Weißkohl!

Offeriere feinsten festen großen Weißkohl zum Einmachen, pro Zentner 3,— Mark.

Carl Terwege.

Ein Waggon feinster französischer Goldtrauben

frisch eingetroffen, offeriere pro Pfd. von 30 Pfg. an. Ferner eine große Part. feinster Reineklauden, Zwetschen, Mirabellen z. Einmachen, pro Pfd. 25 Pfg. Habe noch einen kleinen Posten Johannistrauben abzugeben in Körbchen von 6—8 Pfd., pro Pfd. 25 Pfg.

Carl Terwege.

Südstraße 4, Telephon 811, Rothenburg 1, Teleph. 1215.

Auch stelle sämtliche Waren auf dem Domplatz und Ludgeriplatz am Samstag morgen zum Verkauf aus.

D. O.

Empfehle in großer Auswahl

neue Herren- und Kinder-Anzüge, einzelne Joppen, Hosen, sowie Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe, getragene Herren- und Damen-Kleider und — Schuhe. — w*

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Partiewarenhaus Scheier,
Jüdefelderstr. 35 u. Mauritzstr. 4.
Stets Gelegenheitskäufe zu der Hälfte d. regulären Ladenpreises.

10 Stück 6 Wochen alte

Ferkel

zu verk. (dritter Wurf). **Stübbe-Finkenbrink**, Gievenbeck.

Lippische a' Bangewerkschule zu Detmold.

Progr. d. Direkt. Heuker.

Gesuchte Wohnungen

Dame sucht 2 Zim. (Manl.) in bess. Hause. Offerten unter J J 151 an die Geschäftsst.

Offene Wohnungen

Anst. Leute erh. Kost u. Logis. w2b Warendorferstr. 180.

Gut möbl. Zimmer z. 1. Okt. m. Pens. z. verm. Näh. Exp. (r3c

Freundl. möbl. Zimm. zu vm. Bogenstraße 12, Eing. Bergstr.

Manf.-Wohnung,

4 Zimmer, Küche u. Zubeh., zum 1. Okt. an kinderl. Familie zu verm. Pr. 270 M. Näh. Gesch.

3 Zimmer u. Küche an einz. Dame zum 1 Oktober zu verm. a2b Telgterstr. 1.

Abgeschl. erste Etage, je 3 Zimmer, Küche und Manf. zu vermieten. r3b

F. Landsmann, Schmalestr. 10.

Herrschl. Wohnung

1. Etage in nächster Nähe Ludgeritors, 5 Zimmer, Küche und Zubehör eventl. Badezimmer p. 1. Oktober zu vermieten. Preis 900 Mark. Näh. Ann.-Exped. **E. Wendel**, Lugeristr. 12. (13b

Abgeschl. zweite Etage, 3 Zimmer und Küche, Veranda, Speisekammer nebst Zubehör zum 1. Oktober in ruhig. bess. Hause zu vermieten. r3b

Joseph Bröker, Gallitzinstraße 23.

Herrsch. 1. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speisek., Balk., Mans.-Zim., Boden, 2 Kell., Pr. 650 Mk., 4 Zim., Küche, Speisek., Balk. u. Zbh., Pr. 500 Mark. Näh. Dorotheenstr. 20, part. *

Herrsch. 1. Etage.

5—6 gr. Z., Küche, Vorratsk., Ver., 2 Mans., 2 Kell., kompl. Bad, Gas u. elektr. Licht u. sonst. Zubeh., z. 1. 10. zu verm. Besicht. 10—1 Uhr. Näh. Auguststr. Nr. 36 part. a5c

Martinistr. 5/6

Wohnung zu vermieten. w2b

Der städtische Rentmeister.

In meinem Hause ist

hochherrschaftliche 1. Etage

mit modernstem Komfort ausgestattet, per Oktober ev. früher zu vermieten. *

B. Rinoklake,
Rothenburg 15.

Suche z. 1. Okt. Wohnung v. 5—6 Z., Küche, Mansarde und Zubehör. a3c Off. u. M M 616 an das Central-Zeitungs-Bureau.

Grevenerstraße 27

freundl. Mansarden-Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör (Station der Elektrischen), zum 1. Okt. zu verm. Preis 200 M. Näheres daselbst. *

Herrschaftliche erste Etage, 5 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller, elektr. Licht u. Gas z. 1. Oktober zu vermieten. r3b Näheres Göbenstr. 8, part.

Abgeschl. 1. Et.-Wohn., 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör, Koch- u. Leuchtgas, für 450 Mk. zu verm. Näh. Heisstr. 41 pt. a3b

Wohnung, 3 Zimmer und Küche, zu 65 Taler zu vermieten. Gerhardstr. 20.

Ülmen i. W.

Geschäftshaus mitte der Stadt für jedes Geschäft passend zu vermieten. Offerten unter G G 3059 befördert die Geschäftsstelle. (14a

Ladenlokal, m. od. ohne Wohnung, an lebhafter Straße zu verm. Näh. Gesch. w3a

Ladenlokal mit Zubehör, in bester Geschäftslage Münsters, zu vermieten. b(4b

Becker & Bollmann, Hagedornstraße 20, 1. Et.

Offene Stellen

Wegen Erkrankung des jetzigen ein tüchtiges

Zweitmädchen

gesucht. Dasselbe hat Gelegenheit, das Kochen zu erlernen.

Frau H. Bossel,
Bocholt i. W.

Einfaches, nicht zu jung., gut kath. **Mädchen** zu 3 Kindern im Alter von 1½ bis 5 Jahren gesucht, das recht kinderlieb ist und etwas von Kinderpflege und Kinderbehandlung versteht. Offert. unt. C C 106 an die Geschäftsst. erbeten. w2b

Für einen kl. Haushalt wird für sofort ein junges, kath. **Mädchen** gesucht.

Frau Heithorn, r2b Wolbeckerstraße 75.

Junges Mädchen,

das sich in der feineren Damen-Schneiderei weiter ausbilden will, sofort oder später gesucht. Off. u. O O 78 a. d. Gesch. a3c

Zum 1. Oktbr. findet 1 kath.

Mädchen

frdl. Aufnahme zur **gründl. Erlernung** v. Küche u. Haushalt ohne gegenl. Vergütung. Offerten unter O P 3068 an die Geschäftsstelle. a6f

Suche sofort oder zum 1. Okt.

braves Mädchen

für Küche und Haushalt.

W. Reismann, Metzgermeister, An den Mühlen 6. a2b

Zum 1. Okt. ein älteres, katholisches

Mädchen

gesucht, welches in d. Küche erfahren ist. r2b

Frau Gastwirt Lebbe, Wolbeckerstraße 75.

Zu einem kath. Ehepaar nach Düsseldorf zum Alleinstehen ein tüchtiges kath. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Offerten an **C. Hinderlich,** Düsseldorf, Liebigstr. 13. b2a

Zum 1. Okt. wird auf ein. Gut ein zuverlässiges, braves,

kath. Mädchen

zu Kindern gesucht. Off. unter B G 3035 a. d. Gesch. w3a

In bess. Sommerwirtschaft, zugl. Landwirtschaft, wird zu Oktober oder später ein kath., anstelli. **Mädchen,** das in der Küche gut angelernt ist, als **Stütze der Hausfrau** und zum Bedienen der Gäste gesucht. Gute Zeugn. erford. Familienanschluß. Vom Lande bevorz. Offerten unter J J 3061 an die Geschäftsstelle. a2a

Modes!

Ein junges Mädchen, welches Lust hat, das Putzgeschäft zu erlernen, für bald od. spät. ges. a3a **M. Thon,** Dülmen.

Wir suchen per 1. 10. eine erste, durchaus tüchtige

Verkäuferin

für Manufakturwaren u. Konfektion. Bewerberinnen, welche in ersten Häusern tätig waren, wollen Offerte mit Gehaltsansprüchen bei freier Station einreichen unter D D 3056 an die Geschäftsstelle.

Für Putz

angehende kath. tüchtige erste Arbeiterin gesucht und ein

junges Mädchen

zum Nähen (hauptsächl. Schürzen), das sich auch zeitw. in Putz betätigen kann. Offerten unter S S 3030 an die Gesch. *

Sauberes besseres **Halbtags-Mädchen** von 14—16 Jahren für kl. Haushalt sofort od. später gesucht. Offerten unter E E 108 an die Geschäftsst

Für eine bessere Wirtschaft wird zum 1. Okt. ein besseres

kathol. junges Mädchen

gesucht. Dass. wird im Haushaltungswesen und Kochen voll ausgebildet. Gefl. Offerten u. R R 3029 an die Gesch.

In kl. Offiziershaushalt saub **Mädchen** für Küche und Haus bei gut. Lohn z. 1. Okt. gesucht. wöd Wehrstr. 12, pt.

Kath. bess. Mädchen gesucht

zum 1. Oktober, das im Servieren, Bügeln, Nähen und Zimmerarbeiten erfahren ist.

Villa Zimmermann, Münster i. W., Uppenberg 321.

Mädchen, kath., f. Küche u. **Stütze** per sofort od. später nach Lingen (Ems) gesucht. Offerten unter K K 3023 an die Geschäftsstelle. a3c

Zuverl., alt. **Mädchen** krankheitshalber sofort od. später gesucht. Agidiistr. 49. a2b

Zuverl. kath. Mädchen, im Kochen und allen Hausarb. erfahren, in bess. Hause v. einz. Dame in Münster zum 1. Okt. gesucht. Nur Off. mit näheren Angab. u. Zeugnisabschriften u. O O 156 an die Gesch. 12a

Ein im Haushalt erfahrenes **Mädchen** zu 2 Personen sofort gesucht. Meldungen nach 8 Uhr abends. Bohlweg 61, part.

Fleißiges, kath. Mädchen,

am liebsten vom Lande für größeren Haushalt mit Kindern zu sofort evtl. 1. Oktober gesucht. Offerten u. H H 150 an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Okt. zu einem 3jährigen Kinde ein durchaus

zuverlässig. properes kath. Mädchen

welches im Putzen, Nähen und Bügeln erfahren ist. Gute Zeugnisse erforderlich. Meldungen abends 7—8 Uhr. b(2a Gereonstraße 18.

14—16jähr. Mädchen für leichte Hausarbeit u. Ausgänge sof. ges. Frauenstraße 17, Laden.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Bakanzen. Bost Elingen 27.** *

Tüchtige

Klempner- und Installateurgehülfen

werden **sofort** gesucht. Stundenlohn für selbständig arbeitende Gehülfen 60 Pfg. Fahrgeld wird nach 14tägiger Arbeitszeit vergütet. Anfragen sind an den Obermeister **H. Brookmann, Bochum,** Wittenerstraße 36, zu richten. r3b

Junger Friseurgehülfe,

kath., zum 1. oder 15. Septbr. gesucht. Stellung angenehm und dauernd. **Ed. Michelis,** a2b Hamm, Werlerstraße 58 a.

Zum baldigen Eintritt wird ein zuverlässiger b(3a

Kutscher

zum Besuch der Privatkundschaft gesucht. Offerten unt. F F 109 an die Geschäftsstelle.

Huf- und Wagenschmied

sowie **Lehrling** gesucht. a2a **Hubert Wendker,** Amelsbüren.

Ich suche zum 1. Oktober für meine Wassermühle einen jungen

Müller.

W. Albert, a2a Adener Mühle, Oberaden, Westf.

Anstreicherlehrling sof. oder später nach Münster ges. Off. u. J J 73 an d. Geschäftsst. (13c

»» Gesucht ««

auf sofort ein durchaus wirklich selbständiger **1. Bäckergehülfe** für eine Schwarz-, Weiß- und Graubrotbäckerei; derselbe muß auch Feinbäckerei versteh. Lohn 15 Mk. wöchentl. Station frei.

Gasthof Dörlemann,
Bork a. d. Lippe.

Wegen Heirat

des jetzigen Fräuleins sucht eine Arztfamilie von vier Personen zum 1. November ein

junges Mädchen,

das kochen und flicken kann. Das Einfamilienhaus mit kleinem Gärtchen ist mit allen modernen Einrichtungen versehen. Dienstmädchen vorhand. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu senden an

Frau Dr. med. Biesing
Letmathe (Westf.).

Ein Rockarbeiter,

der eventl. Zuschneiden kann, gesucht.

A. Rensmann, Maßgeschäft, Datteln.

Junger katholischer

Bäckergeselle

in 14 Tagen gesucht.

Jos. Schomaker, Coesfeld.

Zwei Schneidergesellen

gesucht.

Joh. Schröder u. Co.,
Hüls, Kreis Recklinghausen.

Ein zuverlässiger

Müllergeselle

und durchaus ehrl. **Fuhrmann** auf sofort gesucht. *

Wilh. Stammen, Wattenscheid, Dampfmühle mit Sauggasanlage.

Suche für sofort oder später einen tüchtigen

» Bügelmüller «

für dauernde Beschäftig., desgl. zum 1. Oktober einen **Knecht** für einspänniges Fuhrw., nicht unter 16 Jahren.

Casp. Bocken, Holzhdlg., Mahl- und Sägewerk,
Enniger bei Neubeckum.

Suche zum 1. Oktober einen kath., ehrlichen, angehenden

Müllergesellen

(für Dampfkraft) zur weiteren Ausbildung (auch im Handel) bei Familienanschluß. Offerten unter B B 3015 an d. Gesch.

Für mein Kolonialw.- und Porzellan-Geschäft suche per 1. Oktober evtl. früher einen

jüngeren Verkäufer od. Volontär,

kath. Off. nebst Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten.

Clemens Köllers, Gescher i. W.

Suche auf sofort einen jungen

Friseurgehülfen

Ignaz Fischer, Rheine i. W., Münsterstr. Nr. 16. a3c

Ältere, westfälische Tabak- u. Zigarren-Fabrik sucht per 1. Oktober cr. gegen Gehalt und Vertrauensspesen einen tüchtigen

Reisenden.

Branchekundige erh. den Vorzug. Off. unter S S 4391 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fahrlente

zum Ein- u. Zweispänner fahren gesucht. b(3c

Franz Hammermann, Duisburg, Heerstr. 202.

In einer Bäckerei auf dem Lande findet ein junger

kath. Gehülfe,

welcher eben die Lehre beendet, auf sofort od. später angenehme Stelle. Off. unter F G 3500 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kath. Lehrling

für ein Kolonialwaren-Geschäft gesucht. Kost und Logis im Hause des Prinzipals.

Näheres Geschäftsstelle. a2b

Selbständige

Elektromonteure

für Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen sofort ges. w2a

Ferd. Wolf, Bocholt i. W., Spezial-Geschäft für Elektrotechnik.

Per gleich od. zum 1. Oktbr. suchen wir einen

Lehrling

christlicher Konfession für unser Manufaktur.- u. Konfektionsgesch. Kost u. Logis im Hause. Lehrzeit drei Jahre. **Gebrüder Schmiemann, Fiddichow a. O.**

Gesuchte Stellen

Junges Mädchen sucht Stellung zum 1. Oktob. für Küche und Haus bei einzelnen Damen oder besserer Herrschaft. Off. u. L L 114 an die Geschäftsst. f2a

Tücht. Schneiderin (Anfängerin) sucht noch Kundschaft in und außer dem Hause. Offerten unter L M 36 an die Geschäftsstelle.

Besseres junges Mädchen sucht zum 1. Oktober Stelle im bürgerlichen Haush. bei vollem Familienanschluß. Off. unter P P 157 an die Geschäftsst.

Für 15jähr. kräft. Mädchen Stelle ges. bei guten Leuten auf dem Lande. Offerten unt. G G 49 an die Gesch.

Suche für m. Tocht. z. 1. Okt. Stellg. in kl. bürg. Haush. f. Küche u. etw. Hausarb. Dies. hat 1 J. b. Küche erlernt. Off. u. No. 4441 an d. Ann.-Exp. **E. Wendel,** Ludgeristr. 12. w2a

Junges Mädchen, in Küche und Haushalt erfahren, sucht z. 1. Okt. Stellung in besserem Hause, wo Zweitmädchen vorhanden ist. Offerten unter F F 3058 an die Geschäftsstelle d. Bl. (12a

Modes.

angehende 1. Arbeiterin sucht Stellung z. 1. Sept. Offert. u. K K 152 an die Gesch. b(3a

Fleißiges Mädchen, welches die Küche erlernt hat, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. Off. unt. L L 153 an die Gesch.

Einf. Fräulein, im Nähen erf., i. Stelle als Stütze od. Kinderfräulein. Näh. Geschäftsstelle.

Junger Mann sucht zum 1. Oktober Stellung als w2b

Hausdiener,

am liebsten in ein. Privathause. Off. unter J J 3042 a. d. G.

Gute ausgewählte

Ackerknechte

aus anderen Gegenden können von jetzt und Oktober ab beschafft werden. a8a

Nach Neujahr wenig Aussicht.

Arbeitsamt d. Landw.-Kammer Münster, Schorlemerstr. 8.

Junger Mann, Anfang 20er, der 1. Okt. 1912 seiner einjähr.-freiwill. Militärzeit genügt hat und vorher mehrere Jahre auf größerer Renteiverwaltung beschäftigt war, sucht zu Herbst oder später Stelle als

Renteisekretär oder Gehülfe.

Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Offerten werden höfl. erbeten unter H J 3463 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meinen Sohn, 14½ Jahre alt, kräftig und gesund, eine gute Lehrstelle in einer

Schlosserei oder Maschinenbauerei

bei kathol. Meister. Off. unter K K 3062 an die Gesch. f2a

Müllergeselle.

Junger Müllergeselle, der sich weiter ausbilden will, sucht sobald als möglich Stellung. Näh. d. die Geschäftsstr. (14a

Junger Mann, 19 Jahre, der Lehrzeit in einem Manufakturwaren-Geschäft beendet, sucht z. 1. Okt. cr. Stellung. Offerten unter H H 3060 an die Geschäftsstelle. (12a

Gummibaum zu kaufen ges. Hermannstr. 2.

Guter **photogr. Apparat** billig zu verkaufen. Näh. Hermannstr. 10.

Klavier,

guterhaltenes, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. O 5580 an **A. Rolef,** Markt 87. f2a

Wer leiht besserem Herrn gegen doppelte Bürgschaft auf kurze Zeit und hohe Zinsen **600 Mark?** Offerten unter N N 155 besorgt die Geschäftsst.

An Altsändler, Bügelanstalt, Schneiderin, Büro oder ähnliches Geschäft ist in passender Lage eine Part.-Wohnung von 4 Zimmern zu vermieten. Näheres in der Geschäftsst.

2 deutsche Schäferhunde, 1 tragende Hündin, 11 Monate alt, prima Stammbaum, und ein 5 Monate alter Rüdenhund billig zu verkaufen. Südstraße 8.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Max Elb's Echte Essig-Essenz

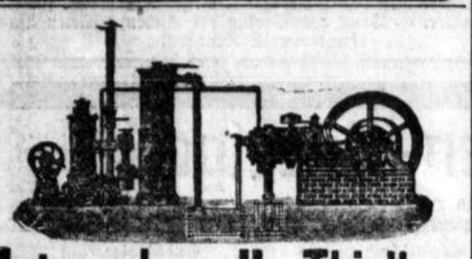
Praktische Hausfrauen, die ihre eingelegten Früchte unbedingt vor Verderben schützen und stets vorzüglichen, kristallklaren und gesunden Speise-Essig im Hause haben wollen, verwenden die seit 37 Jahren eingeführte, berühmte r*

Elb's Essig-Essenz.

Man verlange in einschlägigen Geschäften ausdrücklich die **echte** Elb's Essig-Essenz in Flacons für 10 Weinflaschen Essig und gratis unser neues

Kochbuch „Saure Rezepte",

das Ergebnis eines öffentlichen Preisausschreibens.
Max Elb, G. m. b. H., **Dresden.**



Motorenbau H. Thielker

Spezialist in Gas- und Benzin-Motoren.

Größte Ausstellung in betriebsfertigen neuen Motoren **hier am Platze.**

Besichtigung für Interessenten von großem Vorteil, da permanent 15—20 Motore verschiedener Typen von 1—10 PS. **aus**gestellt sind zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Komplette Lieferung für Landwirtschaft und Gewerbe.

Reparatur und Umbau sämtlicher Motorsysteme.

Spezialität: Zylinderausbohren auf Spezialbank. Alle Schlosser- und Dreherarbeiten sauber und preiswert. Fabriklager in Ersatzteilen von Motoren, Transmissionen, Treibriemen, Riemscheiben, sowie alle einschlägigen Artikel. j*

Büro, Ausstellungshalle und Werkstätten
Münster i. W., Friedenstr. 6. Telef. 1162.

Heute frisch eingetroffen!
Ein Waggon französischer

Weintrauben.

Feinste Tafeltrauben
per Pfund 25 Pfg.
Allerfeinste Goldtrauben
per Pfd 35 Pfg.,
in Kisten von ca. 8 Pfund **Mk. 2.25.**

A. Lobenstein,
Prinzipalmarkt 48.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Geolin

pflegt am besten alle Metalle

Chem. Fabr. Düsseldorf, Akt.-Ges.

Monhofs Damensalon,
Haarwäsche, Frisieren, Ondulieren, Haarfärben, Anfertigung von Haararbeiten. w*
H. Monhof jr., Salzstrasse nur 57.

Lehrling

mit guter Schulbildung für ein hiesiges Fabrik- und Engros-Geschäft zum 1. Oktober oder früher gesucht. Ausführliche Off. mit Lebenslauf unter **G E 147** an die Geschäftsstelle. 12a

---

Grosse

Zucht- und Nutzvieh-Auktion.

Wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft werde ich am **Dienstag, den 3. September,** morgens 10 Uhr anfangend, durch den Auktionator **Carl Klostermann in Ahlen** folgende Tiere gegen bar und Kredit versteigern lassen: r3a

I. 10 erstklassige Pferde, ins Pferdestammbuch eingetragen, deren Nachzucht und einige gute Arbeitspferde. Sämtliche Tiere, von 2 Jahre an, sind angespannt und geschirrfromm.

II. 47 Stück nur erstklassiges schwarzbuntes Rindvieh, 7 Zuchtbullen, 1—2¼ Jahre alt, 16 hochtragende bezw. melke Kühe, 10 Rinder, 2½—3 Jahre alt, teils hochtragend, und 14 Rinder, 2 Jahre alt, teils hoch- und niedertragend, Sämtliche Tiere tragen Ohrenmarken und die tragenden sind von Matambo II gedeckt. Das Rindvieh ist Holländer, Ostfriesischer, Ostpreußischer Herkunft und deren Nachzucht.

III. 7 hochtragende 2jährige Zuchtsauen und 15 junge Sauen (noch nicht gedeckt), 2 junge und 2 alte Zuchteber. Rasse veredelter Landschweine, Weidegang.

IV. 1 großer Stamm rebhuhnfarbiger Italiener-Hühner. Meine Tiere erhielten auf Ausstellungen, in und außerhalb der Provinz, über 100 I., Staats- und Ehrenpreise.

Die verkauften Tiere werden an den Tagen nach der Auktion als Zuchtvieh (30% Ermäßigung) vom Verkäufer versandt.

Am Mittwoch, den 4. September, werde ich mein ganzes, reichlich komplettes totes

Inventar,

gebraucht und so gut wie neu, **morgens 10 Uhr anfangend,** versteigern lassen.

Nähere Auskunft über die einzelne Tiere und Gegenstände auf Wunsch brieflich.

Th. Högemann,
Landwirt,
Ahlen in Westfalen.

Bilanz

der Kohlen-Einkaufsgenossenschaft Münster e. G. m. b. H. für das Geschäftsjahr 1911.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand . .	Mk. 910.98	Geschäftsguthaben	Mk. 4830.—
Barbestand lt. Sparkassenbuch . .	Mk. 3637.44	Reservefonds . . .	„ 276.71
Rückst. Forderungen	„ 717.34	Gewinn	„ 189.—
Inventar . . .	„ 30.—	Summa:	Mk. 5295.71
Summa:	Mk. 5295.71		

Zahl der Mitglieder im Geschäftsjahr 1911:
Bestand Ende Dez. 1910: 356 Mitgl. mit 372 Geschäftsant.
Eingetr.: 116 Mitgl. m. 117 Ant.
Ausgetr.: 18 Mitgl. m. 18 Ant. 98 Mitgl. mit 99 Geschäftsant.
Mithin Bestand Ende Dez. 1911: 454 Mitgl. mit 471 Geschäftsant.

Im Jahre 1911 hat sich die Haftsumme der Genossen um 9900 Mark vermehrt. Am Jahresschluß betrug die Gesamthaftsumme 47 100 Mark.

Der Vorstand:
Mattis. Uhlmann. Klement. Telle.

Gebr. Husemann.

Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen.
60 Musterzimmer 60
Billigste Preise.
Frauenstraße 9. Münster i. W. Telephon 1599.

Mütter wollt Ihr Euere Kinder schützen
vor ansteckenden Krankheiten, Ausschlag, Kopfschuppen, Pickel, Ungeziefer usw. vielmehr denselben ein gesundes frisches Aussehen und einen üppigen Haarwuchs verschaffen, so gebraucht regelmäßig

Terrahes Heilseife

die sich als Desinfektionsseife und bei Hautkrankheiten laut zahlreicher Atteste von Aerzten und Privaten vorzüglich bewährt hat. Das Stück zu 50 Pfg. erhältlich in besseren Detailgeschäften. Verkaufsstellen werden auf Wunsch namhaft gemacht durch
Revermann & Haussmann, Münster i. Westf.

Elegante Rock- Frackanzüge, Cylinder leihweise.
Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. N

Todes-Anzeige.



Heute morgen verschied um 9 Uhr plötzlich, aber nicht unvorbereitet, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 71. Lebensjahre unsere gute Schwester, Tante, Großtante und Schwägerin

Fräulein

Josephine Ebbing

Lehrerin a. D.

Als Lehrerin war sie tätig in Münster, Ahlen und von 1874 bis zu ihrer Pensionierung im Jahre 1911 in Wadersloh. In den zahlreichen Jahren ihrer Wirksamkeit hat sie viel getan zur Ehre Gottes und zum Heile der ihr anvertrauten Kinder.

Ihre Seele wird dem Gebete der Gläubigen, ihrer vielen Schülerinnen und besonders dem Opfer der Priester am Altare empfohlen.

Münster i. W., Gescher, Telgte, Essen-Ruhr, Horst-Emscher, Lüdinghausen, den 22. August 1912.

Die trauernden Angehörigen.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, den 26. Aug., morgens 9 Uhr, in der Ueberwasserkirche; die Begräbnisfeier am selben Tage, nachmittags ½4 Uhr, vom Sterbehause aus in Münster, Neuplatzstraße 23.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, den Vater meines einzigen Kindes, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Schneidermeister

Clemens Dierkes

geb. zu Mettingen i. Westf. am 7. November 1885, nach kurzem, aber schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb wohlvorbereitet durch einen frommen, christlichen Lebenswandel nach Empfang der hl. Sterbesakramente im 26. Lebensjahre.

Münster, Mettingen i. W., Cöln, Ibbenbüren, den 22. August 1912.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Dierkes geb. Bertha Brand.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 26. August, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Ferdinandstraße 9, aus. Selbigen Tages, morgens 8 Uhr, Seelenamt in der Kreuzkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern abend 9 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Gutsbesitzer

Heinrich Platvoet

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Der Verstorbene verschied, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 78. Lebensjahre.

Die Seele des lieben Verstorbenen empfehlen dem Gebete der Gläubigen, insbesondere dem der hochw. Priester beim hl. Meßopfer

Ascheberg, den 22. Aug. 1912

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt zu Ascheberg am Montag, den 26. August, morgens 9 Uhr, gleich darauf das Seelenamt in der Pfarrkirche.

Ihre Vorzüge
der Mandelmilch-Pflanzenbutter

Sanella

(vegetabile Margarine)

Erprobt Haltbar mit Ihr Kommen!
Neuheit in Qualität!
Garant. rein im Nutzbrauch!

Nur echt mit dem Namenszug des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich

Nachahmungen weise man zurück!

Liebreich

Alleinige Producenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve.



Elektricitätswerk Westfalen A.-G. Bochum.

Bezirksamt Münster i. W.

Fernsprecher No. 2290. Klosterstr. 69—72, I. Etg.
Telegramm-Adr.: „Kraftwerk". Sonnabend 8—12½, 2½—6½, 8—12½.

Verwaltungs- u. Auskunftsstelle.

Kostenlose Beratung über zweckmässige Ausführung von Anschlussanlagen im nördl. Versorgungsgebiet des EW. Westfalen. w

Allgem. Sprechstunden des Amtsvorstandes jeden Sonnabend von 9—12.



Postscheckkonto Cöln 13,923

„Warm zu empfehlen ist **Zuckers Patent-Medizinalseife** gegen unreine Haut.

Pickel,

Mitesser, Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W." à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkst. Form). Dazu **Zuckoh-Cremee** à 50 u. 75 Pf. In Münster bei **A. & F. Hausmann,** Frau Mi **Harenberg, W. Ruhtisch, C. Francke, H. Monhof,** Drog. **Bischof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Bellers, O. Krumbein,** Salzstr. 35; **C. H. Poetter, Th. Koch,** Michaelisplatz 2; in Greven: **Wwe. Elberfeld.**

Echtes
Paderborner Brot
jeden morgen frisch eintreffend h(6d
- 80 Pfg. -
Rabattmarken
Heinr. Hill.

Sorgfältig gepflückte **Augustäpfel** per Cent. 12.—, **Frühbirnen** per Cent. 11.00. Ausgesuchtes saures **Fallobst** per Cent. 6.— exkl. Fracht und Verpackung ab hier unter Nachnahme versendet
Frau Koeniger,
Kloppenburg.

Nieren-

und **Blasenkranke** finden durch **Altbuchhorster Marktpyrodel Starkquelle** rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. bei **A. & F. Hausmann, O. Krumbein,** Salzstraße 35; Drog. **Bischof, F. Meyhöfener.**

Pianinos
in allergrößter Auswahl zu kulantesten Bedingungen. Alleiniger Vertreter v. **Bechstein, Blüthner,** Bebur, Mand, Knauß, Rittmüller, Schmidt u. a. m.
Bisping'sches
— Piano-Haus —
Prinzipalmarkt 12.
Telephon 2291. j5b

Union-Briket



Bestes und billigstes Heizmaterial.

Hausfrauen verlangt in den Kohlenhandlungen nur diese Marke.

Empfehle täglich frisch geschlachtete
junge Hahnen
Tauben
Enten
Gänse
Poularden
Besonders schwere
Suppen- und Frikassee-hühner
von 1.30 Mark an,
Rehrücken
Keulen
Blätter
täglich frisch geschossene
Rebhühner.

Billigste Preise. — Grösste Auswahl.

Kasp. Albert
Spezial-Geschäft f. feineres Wild und Geflügel,
Teleph. 1623. Frauenstr. 16.

Die höchsten Preise
für Herren- und Damenkleider, Schuhe zahlt wie bekannt
Scheier, Mauritzstraße.

Knickenberg'sches Institut

Telgte bei Münster i. Westf.

Progymnasium und Realschule.

Die Abgangszeugnisse berechtigen zum einjähr.-freiw. Militärdienst. — Gute Verpflegung, strenge Aufsicht. — Prospekte durch den Direktor j*
C. Linpinsel.



Café Royal

Servatiplatz.

Operetten- und Walzerabend
des Salon-Orchesters **Seibert.**

1.	Ouvertüre zu Dichter und Bauer	Suppé.
2.	Luxemburg Walzer a. d. Ppt. der Graf von Luxemburg	Lehar.
3.	Potpourri a. Obersteiger	Zeller.
4.	Geschichten a. d. Wiener Wald, Walzer	Strauß.
5.	Zigeunerbaron, Potpourri	Strauß.
6.	Im Reiche des Indra, Ouvertüre	Linke.
7.	Die Teufelszunge, Bravourstück f. Piston	Schmidt.
8.	Fledermaus, Potpourri	Strauß.
9.	Boccacio	Suppé.
10.	Wenn der Vater mit dem Sohne, Marsch aus keusche Susanna	Gilbert.

Klavierstimmungen,
Reparaturen
an Pianos, Flügel und sämtlichen Musikinstrumenten in eigener Werkstatt zu **billigsten Preisen.** w7e
Bisping'sches
Piano-Haus
— Prinzipalmarkt 12. —

Zuschneidekursus

Welt Rapid-System!
Das leichteste und gründlichste von allem. Erlernung des Zuschneidens ohne Winkel u. Berechnung. Für perfekte Ausbildung wird garantiert.
Therese Hufnagel,
Junkerstraße 7. a2a

Ein Waggon

Gurken

verkaufe Samstag morgen auf dem Domplatz und Ludgeriplatz spottbillig, nur beste große Salat- und Einmachgurken.
Eberh. Löckener,
Hansering 34.
Fernruf 1150.

Ziehung 27. u. 28. August

Hannoversche Lotterie

zu Gunsten des Kriegerheims.
250.000 Lose à Mk. 1.—
7052 Gewinne im Werte von Mark
85 000
Gewinne im Werte von Mark
30000
10000
usw. usw.
Lose à M. 1.—
11 Lose für M. 10.—
Porto und Liste 25 Pf. extra.
In allen Lotterie-Geschäften u. den durch Plakate kenntlich. Verkaufsstellen zu haben.
A. Molling, Hannover-Berlin W., Lennéstrasse 4.
Lose-Vertriebsgesellschaft Berlin N., Monbijouplatz 2.

Erfindungen
schützt und verwertet
Johannes Schröder,
Patent-Bureau,
Münster i. W., Theissingstr. 8.

Empfehle
in täglich frischer Ware
Rebhühner,
Rehrücken
(auch geteilt),
Rehkeulen,
Blätter,
feinste Milchmastgänse,
Enten,
Poulets,
jg. Hahnen,
jg. Tauben,
schwere Suppenhühner
usw.

C. Beiske

Verspohl No. 4.
Fernruf 514.
Versand nach auswärts.
Eigene maschinelle Kühl- und Gefrieranlage.

Kreuzschanze
Carl Röhrig
Teleph. 280 Teleph. 280
empfiehlt franko Haus
5 u. 10 Liter-Syphons
Ia. Dortmunder
— Thier & Co. —
5 Liter 2.25 Mk.
Münchener Pschorrbräu
5 Liter 3.00 Mk.
Pilsener Thier & Co.
5 Liter 2.50 Mk.
(dem echten ebenbürtig).
— Lichtenhainer —
5 Liter 2.00 Mk.
Die Biere sind tadellos temperiert m*

Konservatorium der Musik.

Sonntag, den 25. August, — abends 8 Uhr —
im Centralhof.
Der Troubadour
Oper in 4 Akten von Verdi.
Gastspiel: Frl. Eleonore Strunk aus Düsseldorf, Frl. Else Overberg aus Elberfeld, Herr Willy Kraus, Heldentenor, aus Cöln, Herr Joseph Ostlaender.
Reservierter Platz 1.50 Mk., I. num. Platz 1 Mk., 2. unnum. Platz 50 Pfg., bei Bisping, Sevin, Sünnecke (Warendorferstraße), im Konservat. und an der Kasse. a35